

DAS MAGAZIN

# NUTZEN

DER DRUCK- UND MEDIENVERBÄNDE

## **NACHHALTIGKEIT**

Es führt kein  
Weg daran vorbei

Sparsamkeit und grünes Engagement  
Personalmanagement mit Weitblick  
Massendrucksachen und Nachhaltigkeit





# GARDAMATT ELEVEN

Bilderdruckpapier - matt gestrichen  
erhältlich von 90 bis 380 g/qm

- holzfrei weiß
- 1,1-faches Volumen
- hervorragende Opazität
- hohe Weiße
- sehr gute Laufeigenschaften
- schnelle Trocknungszeit
- FSC® C018175 Mix Credit



Das Zeichen für  
verantwortungsvolle  
Waldwirtschaft

Ein Papier produziert von



Perfekt rübergebracht auf

**BERBERICH  
PAPIER**

# EDITORIAL



Es stellt sich nicht mehr die Frage, ob wir nachhaltiger leben und arbeiten müssen, sondern nur noch wie.

*Liebe Leserin, Lieber Leser,*

Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, seine Treibhausgasemissionen bis 2030 – bezogen auf die Emissionen des Jahres 1990 – um mindestens 55 Prozent zu reduzieren. Den größten Anteil am Rückgang der Emissionen im vergangenen Jahr hatte mit einem Minus von 51 Millionen Tonnen die Energiewirtschaft. Dieser Sektor sorgt auch für die meisten Emissionen in Deutschland. Zweitgrößter Verursacher von Emissionen war die produzierende und verarbeitende Industrie, aber auch in diesem Sektor gingen die Emissionen um 7,3 Millionen Tonnen zurück. Wir sehen also: Es geht. Gleichzeitig steigt die Einsicht in breiten Teilen der Bevölkerung, dass wir nachhaltiger leben und wirtschaften müssen. Dazu hat die Bewegung Fridays for Future im vergangenen Jahr beigetragen. Die Corona-Pandemie schließlich, die uns in diesem Jahr bislang undenkbar Einschränkungen und alternative Konzepte aufzwingt, lehrt uns: Auch das geht. Konferenzen finden digital statt, Dienstreisen

werden doppelt hinterfragt, Unternehmen aus allen Branchen legen beeindruckend nachhaltige Beschaffungs- und Produktionspläne vor.

Die Druck- und Medienwirtschaft arbeitet schon lange vergleichsweise sauber und nachhaltig. Aber wir wissen auch, es kann noch besser werden. Die Verbände Druck und Medien unterstützen die Unternehmen dabei. Im Sinne der Umwelt, aber auch im Sinne des Geschäfts. Denn gerade jetzt, wo Geschäfts- und Privatkunden bereit sind, „grüner“ zu agieren als bisher, gilt es branchenweit, Print als wirksames, oft langlebiges und eben auch nachhaltiges Medium zu präsentieren, das zur Firmenphilosophie der Kunden passt.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre.

Herzlichst, Ihre Geschäftsführer der Druck- und Medienverbände





# IN HA LT

Die **Druck- und Medienverbände** vertreten die Interessen der deutschen Druck- und Medienwirtschaft auf allen politischen und technischen Ebenen. **Regional, national, international.** Und sie unterstützen die Betriebe auf sämtlichen Feldern ihrer Geschäftstätigkeit. **Praxisnah, persönlich, kompetent.**



## TITELTHEMA: NACHHALTIGKEIT

### 08 — NACHHALTIGKEIT

Es führt kein weg daran vorbei

*Verbraucher setzen auf Nachhaltigkeit*

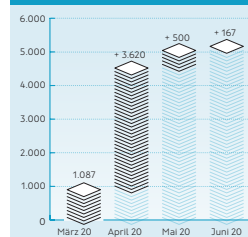
*Digitalisierung – ein zweischneidiges Schwert*

*16 Argumente für Print*

### 30 — DRUCK AUF BERLIN UND BRÜSSEL

*Damit den Betrieben nicht die Puste ausgeht*

Anzahl der Branchenbetriebe, die Kurzarbeit angezeigt haben: knapp 5.400 (ca. 70 %)



## IMPRESSUM

HERAUSGEBER: **Bundesverband Druck und Medien e. V.** (Dr. Paul Albert Deimel)  
Friedrichstraße 194–199, 10117 Berlin  
Tel: (0 30) 20 91 390, Fax: (0 30) 20 91 39 113, E-Mail: info@bvdm-online.de

VERANTWORTLICH: Bettina Knappe

REDAKTIONSTEAM UND TEXTE: Kathrin Duschek, Melanie Erlewein, Cordula Hofacker, Bettina Knappe, Gwendolyn Paul, Lena Renz, Marian Rappl, Antje Steinmetz, Katrin Stumpfenhausen

LAYOUT: Verena Rembeck, Marina Kuhn, Verband Druck und Medien Bayern e. V.

DRUCK: **Schleunungsdruck GmbH**  
Eltertstraße 27, 97828 Marktheidenfeld, Tel: (0 9391) 6005 0, Fax: (0 9391) 6005 90

GEDRUCKT AUF: GardaMatt Art 135 g/qm (Innenteil) und 250 g/qm (Umschlag),  
geliefert von Carl Berberich GmbH

ANZEIGEN: Bundesverband Druck und Medien e. V.



**03 — EDITORIAL**

*Herzlich willkommen zum  
neuen NUTZEN*

**06 — PRINT KOMMT AN**

*Käufer, Leser, Reichweiten*

**14 — WIRTSCHAFT**

*Anzeichen einer leichten Erholung  
in der Branche*

**16 — DER NUTZEN**

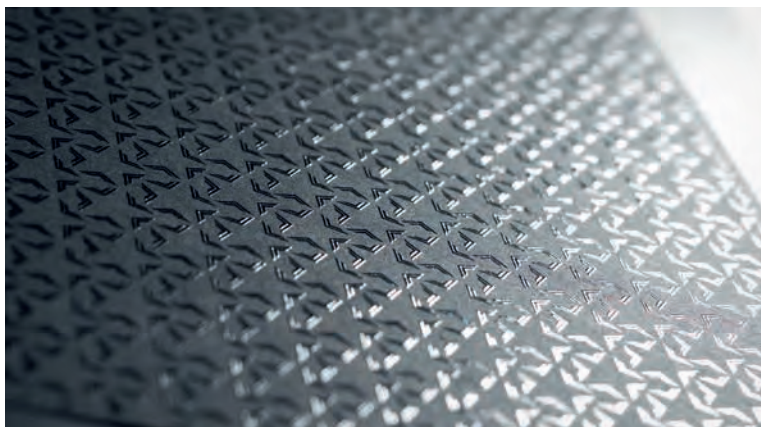
*Nachhaltig beeindruckend*

**18 — NÜTZLICH**

*Wissenswertes für die Betriebsführung*

**20 — DIE FIRMA**

*Sparsamkeit und grünes Engagement –  
das passt zusammen!*



Seite **16**

**22 — FACHKRÄFTESICHERUNG**

*Personalmanagement mit Weitblick –  
Arbeitgeber-Reputation*



Seite **24**



Seite **28**

**24 — DIE PROFIS**

*Massendrucksachen und  
Nachhaltigkeit: kein Widerspruch*

**26 — IHR RECHT AUF BERATUNG**

*Beste Rechtsberatung – ohne  
Mehrkosten*

**28 — UNTERWEGS MIT ...**

*Um- oder Erweiterungsbauten*

**32 — KURZMELDUNGEN**

*Informationen aus den Verbänden*

**34 — TERMINE**

*Regionale, nationale und inter-  
nationale Branchenveranstaltungen*

Wir hoffen, dass Ihnen die vierzehnte Ausgabe des Magazins der Druck- und Medienverbände gefällt und es Ihnen NUTZEN bringt. Möchten Sie uns Feedback geben, Kritik äußern oder Anregungen mitteilen?

Schreiben Sie uns an  
[nutzen@bvdm-online.de](mailto:nutzen@bvdm-online.de)

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!





# Print kommt an

Print sorgt für Umsatz, Einschaltquoten, Käufer, Wähler, Gäste, Marktanteile, Mieter, Nutzer und Besucher. Und die deutschen Druck- und Medienunternehmen gehören zu den modernsten weltweit: Qualität und Geschwindigkeit der hiesigen Produktionen sind auf höchstem Niveau – von Auflage 1 im Digitaldruck bis zur Millionenaufgabe im Offset.



**73%**

der vier- bis 13-Jährigen lesen mindestens mehrmals pro Woche gedruckte Bücher, Zeitschriften, Magazine oder Comics.

**83,3%**

beträgt die aktuelle Verwertungsquote für grafische Papiere in Deutschland.



**30%**

Um rund stieg im März die Nachfrage nach Kartonverpackungen aufgrund der Corona-Pandemie. Diese Verpackungen sind in der Regel bedruckt.



**3,6%**

legte der Umsatz mit Kinder- und Jugendbüchern im ersten Halbjahr 2020 gegenüber 2019 zu.



**88%**

der Bevölkerung erhalten regelmäßig kostenlose Anzeigenblätter.

**4,9%**

beträgt die Conversion Rate von Print-Mailings für Bestandskunden von Online-Shops.

Täglich greifen

**36,8 MILLIONEN**

Bürger in Deutschland zu einer gedruckten Zeitung.

**10%**

Wachstum verzeichnet der Markt für Kartenspiele im Vergleich zum Vorjahr.

Um **25%** stieg die Reichweite der gedruckten Publikumszeitschriften im März 2020 gegenüber September 2018 bis Juli 2019.



An aerial photograph of a dense, lush green forest. A paved road winds through the trees, forming a large, irregular loop. The road is light gray and contrasts with the vibrant green of the forest canopy. The trees are tall and coniferous, creating a thick, textured forest floor.

# Nachhaltigkeit

Es führt kein Weg daran vorbei





Wenn an vielen  
kleinen Orten viele  
kleine Menschen  
viele kleine Dinge  
tun, so wird sich das  
Angesicht unserer  
Erde verändern.“

Afrikanisches Sprichwort

Seit mehr als sechs Monaten steht die Welt im Bann von COVID-19, alle anderen Themen wurden schlagartig in die zweite und dritte Reihe geschoben oder sind ganz aus dem öffentlichen Blickfeld geraten. Das galt bis vor Kurzem sogar für die Nachhaltigkeitsdebatte – immerhin das Thema Nr. 1 im Jahr 2019.

Doch im Rahmen der Überlegungen, wie nach Lockdown und anhaltenden Restriktionen für Wirtschaft und Gesellschaft ein Neuaufbau erfolgen könnte, mehren sich die Stimmen, dass dies idealerweise von Maßnahmen gestützt werden sollte, die auf nachhaltige Entwicklungen setzen. Dies sicherlich auch deshalb, da Experten die Corona-Krise als eine Quittung für unser nicht nachhaltiges Leben, Wirtschaften und Konsumieren beschreiben.

Deshalb – so sind sich Experten ebenfalls einig – ist es wichtig, die Wirtschaft nicht weiter nur auf die bisher geltenden Maximen „mehr Wachstum und schnelle Rendite“ auszurichten, sondern anstehende (oder auch längst überfällige) Transformationen in den Bereichen Digitalisierung, Umwelt- und Klimaschutz voranzutreiben. Die Druck- und Medienwirtschaft arbeitet zwar bereits überdurchschnittlich nachhaltig, dennoch wird auch sie sich auf neue Vorschriften einstellen müssen sowie auf Kunden und Verbraucher, die mehr denn je nachhaltiges Arbeiten von Produzenten und Dienstleistern erwarten. »





Konzerne präsentieren sich nachhaltig – und punkten damit auch in ihren Märkten.

So zögerlich die Wirtschaft in der Vergangenheit oft war, wenn es um Nachhaltigkeit ging, so aktiv wird sie jetzt. Nicht zuletzt, weil sie um anstehende Vorgaben aus der Politik weiß und weil Kunden es erwarten. So teilte Apple im Juli mit, die Firma wolle bis 2030 klimaneutral sein und reihte sich damit in eine wachsende Zahl von Technologiefirmen mit ambitionierten Zielen ein. BMW hat sich die „Strategie Nachhaltigkeit 2030“ verordnet und nimmt auch seine Lieferanten in die Pflicht. Sie sollen schon bei der Auftragsvergabe daran gemessen werden, welchen Beitrag sie zur Kohlendioxid-Reduktion leisten. Bei Aldi Nord wird das Management in Sachen Nachhaltigkeit sogar von den eigenen Mitarbeitern überholt: Weil die Klimaschutzmaßnahmen des Konzerns aus Sicht der Belegschaft in den Märkten nicht wirklich sichtbar werden und nicht ausreichend gewürdigt wurden, haben einige Angestellte die Initiative ergriffen. Das erste Ergebnis zeigten Hamburger Aldi-Märkte im Juli. Dort werden Kunden mit kreativen Bannern auf die Nachhaltigkeitsmaßnahmen des Handelsriesen aufmerksam gemacht. Für Druck- und Mediendienstleister können die Signale nicht deutlicher sein. Wer sich nachhaltig aufgestellt hat, dürfte bei Auftragsvergaben vieler Einkäufer deutlich im Vorteil sein.

## Verbraucher setzen auf Nachhaltigkeit

Nicht nur die Wirtschaft muss spätestens seit der Pandemie neue Wege gehen, auch das Verhalten und die Prioritäten der Menschen ändern sich. Dabei stehen Nachhaltigkeit und Umweltschutz bei ihnen stärker im Fokus denn je. In einer Studie\* geben 75 Prozent von 1.000 Befragten an, dass die Corona-Krise nicht dafür

genutzt werden darf, den Klimaschutz aufzuschieben. Ebenso viele sind der Meinung, Nachhaltigkeit sei der Schlüssel für Gesundheit und Sicherheit. Zwei Drittel haben vor, künftig auf Anbieter zurückzugreifen, denen Solidarität, soziales Engagement und Nachhaltigkeit



\* „New Normal: Wie lebt Deutschland in der Post-Corona-Welt?“. Eine Studie von QVC, Trendforscher Prof. Peter Wippermann und Trendbüro Bonsai Research

wichtig sind und genauso viele wollen beim Kleidungskauf mehr auf Langlebigkeit und Zeitlosigkeit achten. Damit kann davon ausgegangen werden, dass auch Printprodukte eine höhere Akzeptanz erfahren, wenn sie deutlich als ein nachhaltig produziertes Produkt erkennbar sind. Seien es Geschäftsberichte, Gebrauchsanleitungen oder Werbeflyer. Und nicht nur das: Ein Siegel wie „klimaneutral gedruckt“ der Klimainitiative der Verbände in Geschäftsdrucksachen der Hersteller oder Händler anderer Güter – Bekleidung, Lebensmittel, Kosmetik o. Ä. – bietet den entsprechenden Produzenten (und damit den Kunden der Druckindustrie) eine einfache, aber wirksame Möglichkeit, ihre Kunden über das Verantwortungsbewusstsein der Firma zu informieren.



## Die Politik hat gelernt

Bereits nach der Finanzkrise 2008 identifizierte die EU-Kommission den Mangel an nachhaltigem Handeln bei Kapitalmarktteilnehmern als einen wesentlichen Krisenauslöser. Diese Erkenntnis hat letztlich dazu geführt, dass im Dezember 2019 eine neue Nachhaltigkeitsstrategie (European Green Deal) verabschiedet wurde. Sie soll bei den Unternehmen in der EU das Bewusstsein für die ökologischen und sozialen Auswirkungen ihres Handelns schärfen. Mit dem Ziel, ein klimaneutrales Europa zu schaffen, plant die EU-Kommission, alle EU-Rechtsvorschriften zu überprüfen, um sie an die neuen Klimaziele anzupassen. Das gilt unter anderem für Richtlinien über erneuerbare Energien und Energieeffizienz, aber auch für die Vorschriften zum Emissionshandel.

Weiterhin hat die Kommission am 11. März 2020 einen neuen Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft verabschiedet. Er soll die gesamte EU-Wirtschaft fit für eine grüne Zukunft machen, ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken, die Umwelt schützen und den Verbrauchern neue Rechte einräumen. Zurzeit werden nur 12 Prozent der Sekundärmaterialien und -ressourcen wieder in die Wirtschaft zurückgeführt. Daher sind EU-

weit Maßnahmen geplant, um die Art und Weise, wie Produkte hergestellt werden, zu verbessern und den Verbrauchern die Möglichkeit zu geben, nachhaltige Entscheidungen zu ihrem eigenen Nutzen und zum Nutzen der Umwelt zu treffen. Hier kann die deutsche Druckindustrie auch gegenüber der Digitalwirtschaft deutlich punkten: Die Recyclingquote grafischer Papiere liegt in Deutschland bei 83 Prozent, Druckplatten werden ebenfalls recycelt, Wasser für die Papierproduktion wird im Kreislauf gefahren und Zeitungen werden zu 100 Prozent aus Altpapier hergestellt. Diese Informationen gilt es viel sichtbarer zu präsentieren als bisher – zum Beispiel auf Werbematerial oder Websites der Druck- und Medienbetriebe.

Mit der Verabschiedung des Ressourceneffizienzprogramms III am 17. Juni 2020 schreibt die deutsche Regierung ihr seit 2012 erfolgreich laufendes Programm ProgRess fort. Damit hat sich das Land auf Ziele, Leitideen und Handlungsansätze zum Schutz der natürlichen Ressourcen festgelegt. Unternehmen sollen natürliche Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette effizienter nutzen. Sie werden daher dabei unterstützt, Produkte ressourceneffizienter zu gestalten und zu produzieren. Das bedeutet, dass sie während der Herstellungs-, Nutzungs- und Entsorgungsphase ein Minimum an Material, Wasser und Energie beanspruchen. Informationen, Instrumente, Publikationen und Filme zum Thema Ressourceneffizienz bietet die Website [www.ressource-deutschland.de](http://www.ressource-deutschland.de) des Kompetenzzentrums Ressourceneffizienz (VDI ZRE). Branchenspezifische Beratung bieten auch die Druck- und Medienverbände. »



Europas Wälder werden  
täglich um **1.500**  
Fußballfelder größer.

**83%**  
grafischer Papiere  
werden recycelt.

Um Beratungsleistungen und eventuell daraus folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz in den Unternehmen finanziell zu unterstützen, existieren Vereinbarungen mit der KfW-Förderbank. Ihr „Sonderfonds Energieeffizienz“ bezuschusst Energieeffizienzberatungen bei kleinen und mittleren Unternehmen und vergibt günstige Investitionskredite für Energieeinsparmaßnahmen.

## Digitalisierung – ein zweischneidiges Schwert

Mit dem Programm ProgRess will die Regierung einen sparsamen Umgang mit Rohstoffen erreichen. Dabei geht es auch darum, die Chancen digitaler Technologien für mehr Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit, soziale Gerechtigkeit und eine intakte Umwelt zu nutzen. Denn dank immer schnellerer Verarbeitung

von Prozessdaten können Produktionen besser gesteuert und der Rohstoffeinsatz effizienter werden. Dass die Digitalisierung jedoch erheblich zum erhöhten Verbrauch von Rohstoffen beiträgt, vergessen Kunden und Verbraucher häufig. Das beweisen die zunehmende Verbreitung von Smartphones und Tablets sowie die enorm wachsenden Bedarfe an Serverleistungen. Auch die Appelle zahlreicher Firmen und renommierter Organisationen (wie im Juli seitens der Bundesrechtsanwaltskammer), der Umwelt zuliebe von Print auf Online umzusteigen, zeugen von immenser Unkenntnis. Schlimmer noch: Diese Haltung stellt die Druckindustrie in ein falsches, schlechtes Licht und schadet ihr. Mit der Initiative Green Printing statt Greenwashing gehen die Verbände gegen entsprechend schmäbliche Behauptungen vor. Denn Experten wissen: Die digitale Kommunikation mit ihrem enormen Bedarf an Energie, an nicht nachwachsenden Rohstoffen und unbefriedigenden Recyclingquoten ist nachweislich nicht umweltfreundlicher als Druck – in jedem Fall aber viel weniger transparent.

Im Verhältnis zu vielen anderen Industrien hat die Druckbranche in Fragen der Nachhaltigkeit eine Vorreiterrolle. Höchste Standards im gesamten Beschaffungs- Produktions- und Entsorgungsprozess machen die Branche zu einem vergleichsweise sehr sauberen, transparenten Industriezweig. Der Bundesverband Druck und Medien und seine Landesverbände weisen mit Pressearbeit, in persönlichen Gesprächen mit Journalisten und in Kooperation mit anderen Verbänden seit Jahren konsequent auf das nachhaltige Wirtschaften der Druck- und Papierindustrie hin. Aber im eigenen Interesse jedes Druck- und Medienunternehmens sowie im Interesse der gesamten Branche braucht es heute mehr denn je auch das deutlichere, sichtbare Signal aus den Betrieben selbst: Print ist nachhaltig!

Mehr Information dazu unter  
[www.bvdm-online.de/themen/umwelt/](http://www.bvdm-online.de/themen/umwelt/)



Digitale Medien  
sind nachweislich  
nicht umweltfreundlicher  
als Druck.

Zeitungen werden zu  
**100%**  
aus Altpapier hergestellt.

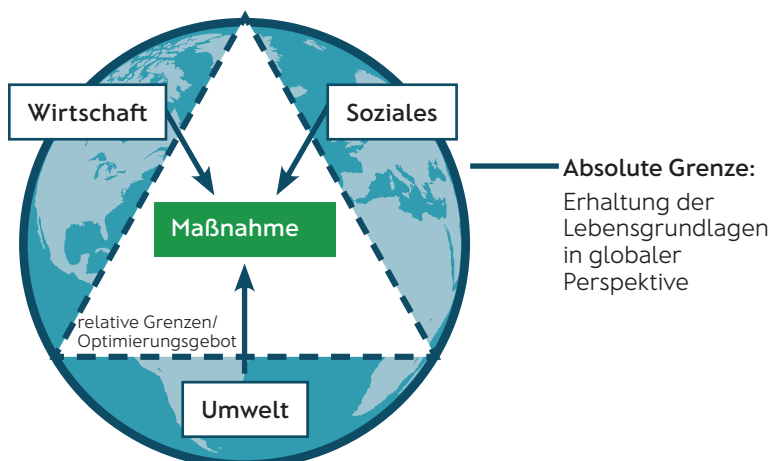
## Nachhaltigkeit ist mehr als CO<sub>2</sub>-Kompensation

Die Systematik einer nachhaltigen Medienproduktion ist eine schöne, aber auch große Herausforderung für alle Unternehmen der Druckbranche. Der Begriff Nachhaltigkeit hat seinen Ursprung im lateinischen Perpetuitas, womit die Römer das ununterbrochen Fortlaufende beschrieben haben. In der heutigen Zeit, die von schnell wechselnden Innovationen und einem ständig steigenden Ressourcenbedarf geprägt ist, erhielt der Begriff Nachhaltigkeit eine neue Bedeutung: Denn die Endlichkeit von Rohstoffen und Ressourcen sowie die fortschreitende Klimaerwärmung stellen neue Anforderungen an soziale und wirtschaftliche Prozesse. Nachhaltigkeit bedeutet heute also, die Umwelt mit all ihren Ressourcen sowie den Fortbestand ihrer Flora und Fauna zu schützen und global zu erhalten.

In modernen Produktionsprozessen unterliegt der Anspruch an Nachhaltigkeit daher einem Gesamtkonzept sowie permanenten Revisionen, die sich an den wechselnden technischen Neuerungen und ihren Auswirkungen orientieren (müssen). Ein flexibles Instrumentarium, das diesen Anforderungen gerecht wird, ist daher unabdingbar.

Da die Details eines systematischen Umweltmanagements von Branche zu Branche unterschiedlich sind, bietet die Klimainitiative der Druck- und Medienverbände den Betrieben der Druck- und Medienwirtschaft ganz spezifische Unterstützung an, mit der gesetzte Ziele auch wirklich erreicht werden.

### Zieldreieck der Nachhaltigkeit



Quelle: Bundesregierung – Meilensteine der Nachhaltigkeitspolitik

## 16 Argumente für Print

Dass Print vergleichsweise nachhaltig ist, wissen wir in der Branche. Außerhalb der Branche fehlt es leider oft an Informationen. Zunehmend werden die Verbände daher um gebündelte und belegbare Fakten gebeten. Die gibt es nun. In dem Farbfächer „Nachhaltig kommunizieren mit Print“ sind die 16 wichtigsten Argumente leicht verständlich präsentiert. Mitglieder der Druck- und Medienverbände erhalten den Fächer über ihren Landesverband.





# Anzeichen einer leichten Erholung in der Branche

Nachdem Ende März der Lockdown einsetzte, brachen vor allem im April die wichtigsten Konjunkturindikatoren der Druck- und Medienwirtschaft ein und fielen auf historische Tiefstände. Seit der Lockerung der infektionsbedingten Schutzmaßnahmen im Mai sind leichte Anzeichen einer konjunkturellen Erholung sichtbar. Während der saison- und kalenderbereinigte Produktionsindex der Branche zwischen Februar und Mai 2020 um 25,6 Prozent fiel, legte er seit Mai um 11,3 Prozent zu. Ähnlich entwickelte sich der saison- und kalenderbereinigte nominale Umsatzindex – er stieg im Juni um 11,8 Prozent gegenüber dem Vormonat an.

Dennoch gilt es zu beachten, dass die Erholungsentwicklung derzeit nur auf einem niedrigen Niveau stattfindet. So zeigen die jüngsten Daten des Statistischen Bundesamtes, dass der Umsatzindex im 2. Quartal durchschnittlich 23,9 Prozent unter seinem Vorjahresniveau lag. Und auch wenn der Geschäftsklimaindex – ein Frühindikator der Branche – im Juli um 11,2 Prozent gegenüber dem Vormonat zulegte und nur noch 2,9 Prozent unter seinem Vorjahresniveau notiert, ist zu berücksichtigen, dass sowohl der Produktions- als auch der Umsatzindex nach wie vor deutlich unter ihren

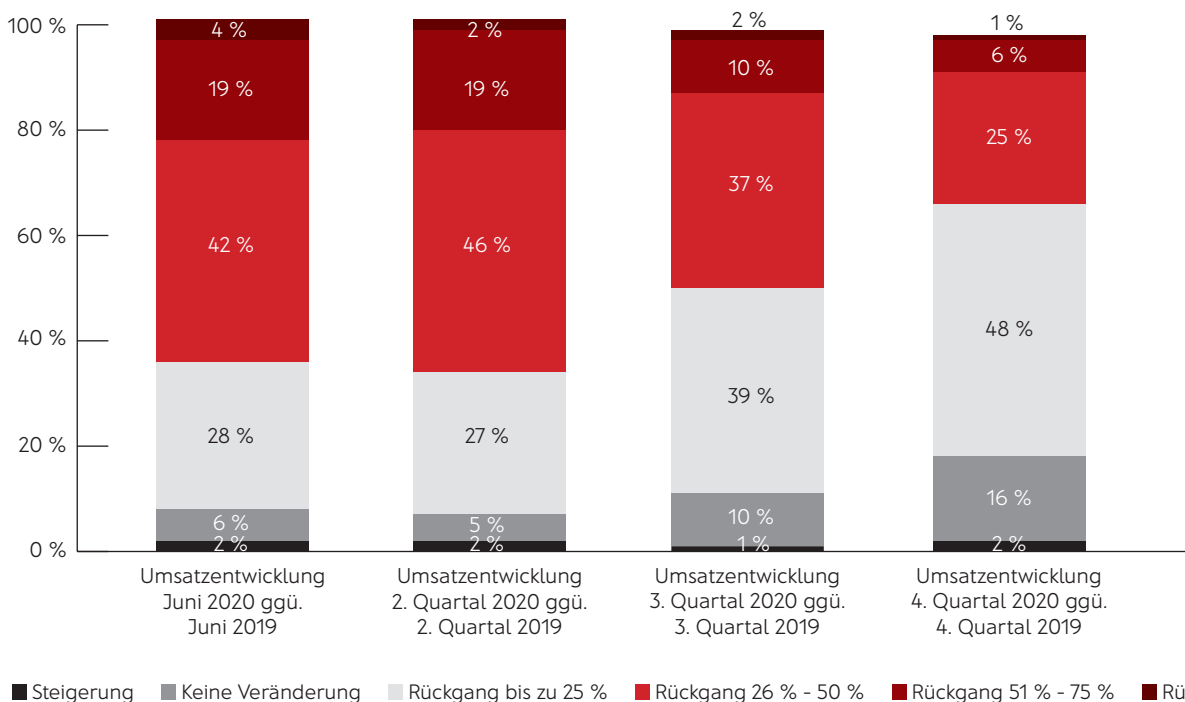
Vorjahreswerten liegen – das Minus betrug im Juni rund 18 bzw. 19 Prozent.

Die Erholung könnte sich also noch länger hinziehen und steht angesichts diverser gesamtwirtschaftlicher Risiken und der Abhängigkeit vom Infektionsgeschehen im weiteren Jahresverlauf auf tönernen Füßen. Dies zeigen auch die Ergebnisse der bvdm-Kurzumfrage von Ende Juni. Hier gaben rund 46 Prozent aller Unternehmer an, dass sie eine Normalisierung ihrer Geschäftslage – unter der Voraussetzung, dass es keine zweite Infektionswelle geben wird – frühestens in acht Monaten erwarten.

Zudem konnten rund 26 Prozent der Umfrageteilnehmer – aufgrund der durch die Coronakrise hervorgerufenen Planungsunsicherheit – keine Prognose hinsichtlich des ungefähren Zeitpunktes der Normalisierung ihrer Geschäftslage abgeben.

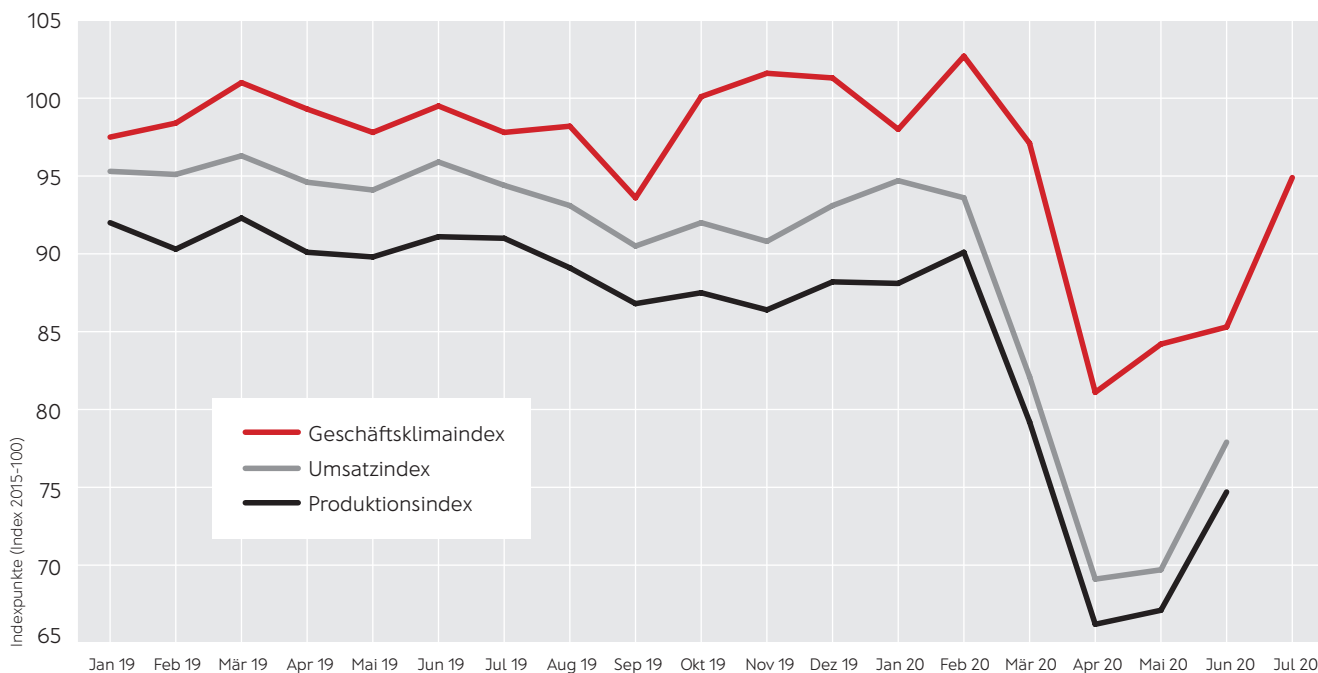
Dementsprechend ist es auch wenig überraschend, dass nahezu die Hälfte aller Unternehmer davon ausging, dass im dritten Quartal der Umsatzrückgang mindestens 25 Prozent betragen werde. Selbst im vierten Quartal erwartete noch nahezu ein Drittel einen Umsatzschwund von mehr als 25 Prozent.

Umsatzerwartungen der Unternehmen für Juni und das zweite bis vierte Quartal 2020



Quelle: Statistisches Bundesamt, ifo-Institut, Berichtskreis: Fachliche Betriebs-  
teile mit 50 und mehr Mitarbeitern (Umsatzindex); Betriebe mit 20 und mehr  
Mitarbeitern (Produktionsindex). Anmerkungen: Umsatz- und Produktionsindex  
sind saison- und kalenderbereinigt; Geschäftsklimaindex ist saisonbereinigt.  
Berechnungen: bvdm; Rundungsdifferenzen sind möglich.

Seit dem Tiefpunkt im April geht es wieder aufwärts.



Quelle: Corona-Kurzumfrage des bvd/m vom Juni 2020

# Softproofing by Stora Enso

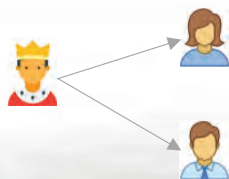


RemoteDirector



storaenso

## Proofing von überall.



Erstelle Projekte

Workflow-Tool

Überprüfen &  
kommentieren

Genehmigen &  
verteilen

Proofs direkt an  
der Maschine

Sie wollen auch Kosten sparen? Wir rechnen Ihnen das Potenzial vor: [tcs.paper@storaenso.com](mailto:tcs.paper@storaenso.com)



# Nachhaltig beeindruckend

**Das Familienunternehmen Rieker Druckveredelung GmbH & Co. KG ist als Spezialist für Veredelung ein wichtiges Glied in der Herstellungskette von Druckerzeugnissen. Das Know-how der Firma kommt immer dann ins Spiel, wenn Bücher, Verpackungen oder Werbematerialien einen Zusatznutzen erhalten sollen: beeindruckende Optik, ansprechende Haptik oder einen wirksamen Schutz.**

**O**b glänzend oder glitzernd, temperaturempfindlich oder blickdicht, kratzfest oder abwaschbar – geprägt, kaschiert oder lackiert: „Hinter jeder Art der Veredelung verbirgt sich komplexe Technik. Wir haben die Erfahrung und das Know-how, sie gezielt einzusetzen“, sagt Ralph C. Rieker, Geschäftsführer von Rieker Druckveredelung in Leinfelden. So erzählt er von UV-Lackierungen, durch die sich ein einfacher Karton wie Seide anfühlt, spektakulär schimmert oder eine Lederoptik erhält oder von vollständig abbaubarer und kompostierbarer Folie auf Basis nachwachsender Rohstoffe.

Doch sehr oft geht es bei Veredelungen nicht nur um ansprechende Optik für Druckerzeugnisse, sondern auch um Schutz vor Schmutz und Feuchtigkeit oder um längere Haltbarkeit durch höhere mechanische Belastbarkeit. Die hauchdünnen Kaschierfolien wirken als Barrieren und sorgen für die Langlebigkeit von Kartonen, die man sogar abwaschen kann. Sie kommen beispielsweise bei Schulbüchern zum Einsatz, die dadurch eine bis zu 5-fach erhöhte Lebensdauer haben. „Nur etwa 0,2 Prozent des gedruckten Materials werden veredelt und bei den meisten Anwendungen geht es um Schutz“, erläutert Rieker.



”

Mit umweltfreundlichen Materialien und Verfahren sorgen wir für nachhaltige Druckveredelung.“

Ralph C. Rieker, Geschäftsleitung Rieker  
Druckveredelung GmbH & Co. KG

#### Lange Lebensdauer und hohe Recyclingquote

Für den Vater von zwei Söhnen ist die Langlebigkeit der Produkte ein wichtiger Punkt, nicht zuletzt bei der Debatte um Umweltschutz und mehr Nachhaltigkeit. „Die von uns veredelten Drucksachen sind keine Wegwerfprodukte und können, wenn sie dann doch irgendwann entsorgt werden müssen, über die Altpapiersammlung recycelt werden.“ Gemeinsam mit den Herstellern von Lacken und Farben wird an noch umweltfreundlicheren Materialien und Verfahren gearbeitet. Der Betrieb wird dabei oft genug zum Testlabor. „Dieser Wissensvorsprung kommt unseren Kunden zugute und ist Inspiration für innovative Druckprodukte“, so Rieker.

#### Mehr als 111 Jahre Veredelungskompetenz

Inhaber von Rieker Druckveredelung in Leinfelden mit 20 Mitarbeitern ist der Wirtschaftsingenieur Ralph C. Rieker. Seit 2001 leitet der 56-jährige den Betrieb, den sein Urgroßvater Christian F. Rieker 1906 gründete, gemeinsam mit seinem Schwager Andreas W. Knauber. Seit 2015 ist dessen Sohn Henrik (wie Rieker gelernter Drucker und Absolvent der Hochschule der Medien [HdM] in Stuttgart) nun schon in der fünften Generation in der Geschäftsleitung tätig.

#### Next Generation

Das Unternehmen gut vorbereitet für die Herausforderungen der Zukunft an die nächste Generation zu übergeben – so, wie es seine Vorgänger schon getan haben – ist ein weiterer Aspekt seiner Sichtweise von Nachhaltigkeit. Rieker: „Mein Urgroßvater hat das Unternehmen gegründet und die Aufgabe jeder Generation ist es, es so zu entwickeln, dass es weiter gedeihen kann.“ ■



Henrik Knauber und Ralph C. Rieker führen das Familienunternehmen Rieker Druckveredelung inzwischen in der 5. Generation.





## ► Neue Richtlinie für Zeitungsbeilagen als Download

Die bvdm-Richtlinie regelt, wie Beilagen beschaffen sein müssen, zu verpacken und anzuliefern sind, damit sie in der Zeitungsdruckerei problemlos verarbeitet werden können. Sie gilt fortan auch für Anzeigenblätter.

Um eine störungsfreie Zeitungsproduktion zu gewährleisten, reicht es nicht aus, lediglich die Druck- und Verarbeitungsprozesse für die Zeitung selbst zu optimieren. Oft enthalten Zeitungen Beilagen, die nicht auf der Zeitungsrotation gedruckt, sondern aus anderen Druckereien zugeliefert werden. Ob sich die Beilagen im hochautomatisierten Fertigungsprozess der Zeitungsdruckereien problemlos in das Trägerprodukt einstecken lassen, hängt wesentlich davon ab, wie die Beilagen beschaffen sind und ob sie in geeigneter Weise verpackt, gekennzeichnet und angeliefert werden.

Die neue Richtlinie benennt die Voraussetzungen für eine reibungslose Verarbeitung der Beilagen. Sie dient somit als Verständigungsmittel zwischen den an der Beilagenwerbung beteiligten Unternehmen – den Zeitungs/Anzeigenblatt-Druckereien und -Verlagen, den Beilagenkunden und Agenturen sowie den Druckereien, welche die Beilagen produzieren und zuliefern. Ein neu aufgenommenem Anhang „Tip-on-Karten“ ergänzt das Dokument um Hinweise zu Postkarten, die auf Titel oder Rückseite der Zeitung geklebt werden sollen.

Die bvdm-Richtlinie „Beilagen in Zeitungen und Anzeigenblättern“ löst die zuletzt im Jahr 2014 aufgelegte Publikation „Technische Richtlinien: Fremdbeilagen in Tageszeitungen“ ab. Sie gilt nunmehr auch offiziell für Beilagen in Zeitungen und zeitungstypischen Produkten, die nicht täglich erscheinen. Denn die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für eine qualitätssichere und wirtschaftliche Beilagen-Verarbeitung sind ungeachtet der Erscheinungsweise identisch.

Die Richtlinie wurde von der Interessengruppe Zeitungsdruck des Bundesverbandes Druck und Medien e. V. (bvdm) erarbeitet und mit dem Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e. V. (BDZV) sowie dem Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter e. V. (BVDA) abgestimmt.

### **GRATIS-DOWNLOAD**

[www.bvdm-online.de/themen/technik-forschung/richtlinien-und-handreichungen/](http://www.bvdm-online.de/themen/technik-forschung/richtlinien-und-handreichungen/)



Vorausdenken. Vorangehen.


 The logo consists of the lowercase letters 'vdm' in a bold, blue, sans-serif font. Below it, the words 'mitteldeutschland' are written in a smaller, blue, sans-serif font. To the right of the text is a stylized map of Germany with the central region (Mitteldeutschland) highlighted in a darker blue.

## INHALT

### II – AUS DER MITGLIEDSCHAFT

*TISCHENDORF :: DIE MEDIENPARTNER und das Nachhaltigkeitsabkommen des VWT*

### V – GASTBEITRAG DER PAPIERTECHNISCHEN STIFTUNG

*Trends und Forschungsschwerpunkte in der Circular Bioeconomy - Teil 1*

### VIII – DIE MEDIENVER SICHERUNG SCHÜTZT

*Digitale Gefahren lauern überall*

### X – SÄCHSISCHES INSTITUT FÜR DIE DRUCKINDUSTRIE

*Nachhaltigkeit zum Nutzen aller*

### XII – PXM - RETROFIT PRINT

*Aus alt mach neu: Professionelle Maschinenprüfung und Investitionsberatung*

### XIV – INFO KOMPAKT

### XV – RECHT RECHT NÜTZLICH

*Home Office, nicht nur in Zeiten von Corona*

## EDITORIAL

*Liebe Leserinnen und Leser,*

In der anhaltenden Corona-Krise müssen wir mit weiteren Einschränkungen im alltäglichen Leben auskommen, dies auch mit entsprechenden Auswirkungen auf die bestehenden Klima- und Umweltziele. Gegenwärtig wird darüber diskutiert, ob und wie die Covid-19-Krise den klimafreundlichen Umbau der Wirtschaft erschwert oder befördert.

Die gute Nachricht dabei war die deutlich verringerte Umweltverschmutzung in den zurückliegenden Monaten, denn die Corona-Krise hat uns mit Home-Office statt persönlich, mit vermindertem Autofahren zu Kunden, dafür Videokonferenzen flächendeckend und branchenübergreifend zu solchen Maßnahmen gezwungen. Sind wir also damit den Klimazielen ein Stück näher gekommen? So einfach ist es leider nicht.

Viele unserer Unternehmen legen großen Wert darauf, umweltfreundliche Produkte anzubieten. Mittlerweile ist es auch fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie geworden. Dennoch stößt man zunehmend auf Aussagen von Kunden, die die Kommunikation von Print auf Online umstellen zu wollen – „der Umwelt zuliebe!“ Man spare damit Holz und schütze so die Wälder. Man hätte eher ein reines Gewissen, wenn man im Online-Katalog stöbert. Stimmt das eigentlich?

Umwelt und Wälder haben leider nichts davon. Die digitale Kommunikation mit ihrem hohen Bedarf an Energie und damit nicht nachwachsenden Rohstoffen ist nicht umweltfreundlicher als Print. Die Druck- und Medienindustrie ist in jedem Fall kein Umweltsünder, wie es oft dargestellt wird. Diese Ausgabe unseres Magazins NUTZEN beschäftigt sich u. a. mit diesem Thema, mit Nachhaltigkeit aber auch mit einem veränderten Verbraucherverhalten.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und hoffe sehr, dass Sie auch weiterhin die bestehende Krise gut meistern. Bleiben Sie gesund.

Herzlichst Ihre


 A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Antje Steinmetz'.


**Antje Steinmetz**  
Geschäftsführerin  
Verband Druck und  
Medien Mittel-  
deutschland e. V.

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER** Verband Druck und Medien Mitteldeutschland e.V.,

„Haus des Buches“, Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig

Tel.: (0341) 86 85 9 - 0, Fax: (0341) 86 85 9 - 28, E-Mail: info@vdm-mitteldeutschland.de

**GESCHÄFTSLEITUNG & REDAKTION** Antje Steinmetz (V.i.S.d.P.)



## NUTZEN

Herzlich Willkommen beim Verband Druck und Medien Mitteldeutschland e.V.

### AUS DER MITGLIEDSCHAFT

# TISCHENDORF :: DIE MEDIENPARTNER und das Nachhaltigkeitsabkommen des VWT

**M**it Tradition und nachhaltiger Innovation – im Jahr 1878 als Druckerei und Papierwarenhandlung von Ernst Theodor Tischendorf in Greiz gegründet – hat sich das Unternehmen TISCHENDORF :: DIE MEDIENPARTNER bis heute zu einem umfassenden Dienstleister in Sachen Marketing, Druck und Verlag entwickelt.

Traditionelles Handwerk, immer verbunden mit den modernsten Technologien, ist seit über 140 Jahren der Garant für die Umsetzung komplexer Aufgabenstellungen. Immer mehr im Fokus der Arbeit steht die Vernetzung digitaler Medien mit den konventionellen Druckerzeugnissen. Die hohen Ansprüche an Qualität, Zuverlässigkeit und Kundenzufriedenheit bestimmen den Firmenalltag. Bei der Auftragsbearbeitung, die mit einer kompetenten Beratung beginnt, wird auf Kundennähe großen Wert gelegt.

### Maschinenmodernisierung, Neubauten und ein neuer Standort

Nach 1989 fanden bedeutende Umstrukturierungsmaßnahmen statt. Im Zuge der Umstellung von Blei- auf Computersatz wurde in moderne Offsetdruckmaschinen und in Weiterverarbeitungsmaschinen investiert. Der rasanten Entwicklung Rechnung tragend, wurde im Jahr 2000 das neuerbaute Geschäftsgebäude am jetzigen Standort bezogen.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit dem Bio-Seehotel Zeulenroda, das im Jahr 2008 die „Arena für Nachhaltigkeit“ ins Leben gerufen hatte, wurde das Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu einem wichtigen Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Das innovative Unternehmen TISCHENDORF :: DIE ME-



- 1 Team von Tischendorf :: Die Medienpartner, Geschäftsführer Christian Tischendorf (2. v.r.) und Senior Heinrich Tischendorf (1. v.r.)
- 2 Blick in die Druckerei
- 3 Standort der Druckerei (unten) in Greiz

DIENPARTNER erhielt 2008 den Unternehmerpreis des BVMW und wurde 2011 mit dem Umweltpreis des Landkreises Greiz ausgezeichnet. Die sich weiterentwickelte Technik bot die Voraussetzung zur vollständigen Umstellung auf Digitaldruck. In deren Folge stieg die Materialeffizienz und chemische Zusatzstoffe konnten vermieden werden.

### Online-Vertrieb und Nachhaltigkeit im Fokus

Die Vertriebsstrukturen änderten sich hin zum Online-Vertrieb. So wurden zum Beispiel für Kunden B2B-Anwendungen oder B2C-Plattformen wie Eventlicht.com oder Diplommanufaktur.de möglich.

Zur weiteren Steigerung der Material- und Energieeffizienz sowie zur Nutzung erneuerbarer Energien unterzog sich die Firma einer Situationsanalyse. Im Jahr

2016 erfolgte der Austausch der Digitaldrucktechnik, wodurch sich der Energieverbrauch um 4.000 kWh/a reduzierte (entspricht einem CO<sub>2</sub>-Äquivalent von 2,0 t/a). Eine weitere Energieeinsparung wurde 2018 durch den Einsatz von LED-Beleuchtung erbracht. Pro Jahr werden so 7.500 kWh eingespart (entspricht einem CO<sub>2</sub>-Äquivalent von 3,9 t/a).

In den nächsten Jahren werden Maßnahmen wie zum Beispiel der Austausch der vorhandenen Ölheizung durch eine moderne Gasheizung ins Auge gefasst. Weiterhin ist die Installation einer Photovoltaik-Anlage geplant. Diese soll vor allem in den Sommermonaten den Eigenstrombedarf abdecken. Dadurch können ab 2021 weitere 10.400 kg an CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Jahr eingespart werden. Für 2021 ist im Zusammenhang mit der Photovoltaik-Anlage der Einstieg in die E-Mobilität geplant.

### Gesundheitsschutz und Weiterbildung als Maßnahmen zur Fachkräftesicherung

Die Trennung recyclefähiger Materialien und deren direkten Zuführungen in den Wiederverwertungskreislauf wird konsequent umgesetzt. Die Weiterbildung der Mitarbeiter ist ein wichtiges Anliegen. Schulungen im Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz sowie zu umweltrelevanten Themen finden regelmäßig statt.

Zur Sicherung des Bedarfs an Fachpersonal bildet das Unternehmen ihre zukünftigen Mitarbeiter selbst aus. Aktuell absolviert ein Jugendlicher seine Ausbildung zum Medientechnologe Druckweiterverarbeitung. Im September beginnt ein weiterer Azubi seine



Quelle: NATHüringen



## NUTZEN

Herzlich Willkommen beim Verband Druck und Medien Mitteldeutschland e.V.

Ausbildung als Mediengestalter Digital und Print. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie das gute Arbeitsklima tragen maßgebend zum Unternehmenserfolg bei.

### Tage der offenen Tür

In regelmäßigen Veranstaltungen, in denen die Firma Ihre Türen für alle Greizer Bürger und Ihre Gäste öffnet, erhalten diese einen Überblick vom Leistungsspektrum und der nachhaltigen Betriebsführung des Handwerksbetriebes. Jährlich fließen finanzielle Mittel von ca. 3.000 € zur Unterstützung verschiedener kultureller und sozialer Projekte. Auch vielfältige Ehrenämter (Lions-Club, Mitgliedschaft und aktive Mitarbeit in der Vollversammlung der HWK, im Verband Druck und Medien Mitteldeutschland und in örtlichen Vereinen) bestätigen das große gesellschaftliche Engagement. So auch die Teilnahme am Nachhaltigkeitsabkommen des VWT.

### Das Nachhaltigkeitsabkommen des VWT

Seit März 2004 existiert das Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen (NAT) als freiwillige Vereinbarung zwischen der Thüringer Wirtschaft und der Landesregierung des Freistaates. Das NAT, dessen Mitunterzeichner der Verband der Wirtschaft Thüringens e. V. (VWT) ist, führt

Politik, Verwaltung und Wirtschaft insbesondere zu den Themen Klima- und Umweltschutz, Ressourcenschonung, Energieeffizienz und soziale Nachhaltigkeit zusammen. Die NAT-Geschäftsstelle ist in der Bürogemeinschaft der Thüringer Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände in Erfurt ansässig, das ist bundesweit einzigartig und ermöglicht kurze Wege zwischen Firmen und dem NAT. 2014 feierte das Netzwerk sein zehnjähriges Bestehen und läuft derzeit in seiner fünften Phase.

### Mitglieder des Nachhaltigkeitsabkommens – Auch Mitglieder des Verbandes bereits dabei

Rund 680 nachhaltig wirtschaftende Unternehmen, Institutionen, Vereine und Einrichtungen engagieren sich derzeit im NAT. Damit hat das NAT sich inzwischen als das größte Netzwerk des Freistaates etabliert, welches auf Freiwilligkeit beruht und von der Wirtschaft selbst organisiert wird. Auch die Druckerei Wittnebert aus Erfurt sowie die CERADRUCK GmbH aus Kahla und die GD Gotha Druck und Verpackung GmbH & Co. KG aus Günthersleben-Wechmar sind langjährige Teilnehmer am NAT.

Alle NAT-Teilnehmende haben seit Beginn in Summe mehr als 2.300 Einzelleistungen umgesetzt. Das NAT spiegelt damit eindrucksvoll wider, welche Lösungen im Bereich des nachhaltigen Wirtschaftens

im Freistaat möglich sind und wie sich die Unternehmen immer stärker dem Gedanken der Nachhaltigkeit verpflichtet fühlen.

Teilnehmen können Unternehmen mit einem Standort in Thüringen. Die Teilnahme ist kostenlos und gilt jeweils für 36 Monate. Es muss mindestens eine freiwillige nachhaltige Leistung erbracht worden sein, die nicht länger als drei Jahre zurück liegt. Zum Beispiel können Produktzertifizierungen für nachhaltige Waldbewirtschaftung wie PEFC oder FSC ein Zugangskriterium sein. Ziel ist es, einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Unternehmen aufrechtzuerhalten und die Teilnehmer zur Fortsetzung ihres eingeschlagenen Weges des nachhaltigen Wirtschaftens zu motivieren.

Ihr Unternehmen ist in Thüringen ansässig, engagiert sich nachhaltig und ist noch nicht im NAT aktiv? Nehmen Sie mit Ihrem Verband Druck und Medien Kontakt auf! ▣



Quelle: NATHüringen



GASTBEITRAG DER PAPIERTECHNISCHEN STIFTUNG

## Trends und Forschungsschwerpunkte zur Stärkung von faserbasierten Produkten in der Circular Bioeconomy – Teil 1

**D**er Forschungsschwerpunkt „Entwicklung von ressourceneffizienten Verfahren und faserbasierten Produkten“ steht im Zentrum, wenn es an der PTS um die Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie geht – oder weniger sperrig ausgedrückt in der Circular Bioeconomy.

Die Papiertechnische Stiftung ist ein Forschungs- und Dienstleistungsinstitut mit Sitz in Heidenau (bei Dresden) und unterstützt Unternehmen aller Branchen bei der Entwicklung und Anwendung von modernen faserbasierten Lösungen.

Für Entwicklungs- und Forschungsarbeit bietet die PTS ein hervorragendes Umfeld, mit einem interdisziplinären Team aus den Bereichen Maschinenbau, Chemie, Verfahrenstechnik und Papieringenieuren, moderne Messgeräte und Anlagen im Technikums-Maßstab sowie fortschrittliche Labore mit akkreditierten Prüfmethode für faserbasierte Materialien. Als transferorientiertes Institut bietet die PTS zudem verschiedene Weiterbildungen zu aktuellen papiertechnischen Kenntnissen, wie sie in der Papiererzeugung, der Papierverarbeitung und für den Einsatz von Papier als neuer Werkstoff er-

forderlich sind und stellt eine Plattform für Experten aus Industrieunternehmen, Forschungseinrichtungen, Verbänden und Behörden.

Schwerpunktmäßig beschäftigt sich das Forschungsteam der PTS um die Entwicklung von ressourceneffizienten Verfahren und faserbasierten Produkten, die den Anforderungen an Rezyklierbarkeit und Umweltverträglichkeit folgen, die Entwicklung von funktionellen Oberflächen und Verarbeitungseigenschaften für papierbasierte Produkten von morgen, die papiertechnologische Plattform für Hochleistungswerkstoffe u. a. in Energiespeichern, in der Hochtemperaturfiltration, im Leichtbau und mit der Beschreibung des Produkt-Lebenszyklus für Papier- und faserbasierte Produkte mittels modernster Digitalisierungslösungen.

### Circular Bioeconomy

Hier gilt es, das Anwendungspotenzial von papierbasierten Produkten mittels innovativer Beschichtungsverfahren und einer nachhaltigen Rohstoffauswahl zu erweitern, so dass neue Märkte im schnelllebigen Verpackungsmarkt erschlossen werden können, aber auch eine Funktionsintegration von Smart

packaging Elementen, wie z. B. gedruckter Elektronik gelingt. Gleichzeitig steigen damit die Herausforderungen einen funktionierenden Papierkreislauf nicht zu stören und die Verwertungsquoten von papier- und kartonbasierten Produkten noch weiter zu steigern. Dieser Kreislauf aus Produktion, Konsumtion, Sammlung und Sortierung von Papier, Pappe und Karton und dessen Wiedereinsatz von Altpapier zur Herstellung von Neuware, ist für die Wettbewerbsfähigkeit in einer Circular Bioeconomy nicht diskutierbar.

### Funktionsintegration von Barriereeigenschaften im Papier durch Strich

Mit funktionalen Strichen haben es Hilfsmittellieferanten und Papiererzeuger geschafft, aufwändige und häufig schlecht rezyklierbare Laminate und kaschierte Verbundmaterialien aus Folien und Papier durch ein nun scheinbares Monomaterial aus Papier mit nahezu gleichen Funktionseigenschaften zu ersetzen.



Papierhersteller entwickeln nun vermehrt Produkte, die über Dispersionsbeschichtungsprozesse vielfältige Barrierenfunktionen mit sich bringen und im Sinne des Verpackungsgesetzes als papierbasiertes Monomaterial gelten. Mittlerweile sind vielfältige Lösungen aus Industrie und Forschung bekannt, mit denen sich gute Barrierewirkungen erzielen lassen. Im Lebensmittelbereich sind dabei zum Schutz des verpackten Gutes bzw. zum Erhalt der Verpackung wirksame Barrieren gegenüber Wasserdampf, Kohlendioxid, Sauerstoff und Fette, bzw. Öle relevant. Während Kunststofflaminate hier durchaus sämtliche Stimuli wirksam abschirmen, ist bei Nutzung biobasierter Rohstoffe zumeist eine Kombination mehrerer Barrierematerialien notwendig. Filmbildende Polysaccharide beispielsweise zeigen durchaus vielversprechende Gasbarrieren, sind aufgrund ihres hydrophilen Charakters aber nicht in der Lage, Wasserdampf am Durchgang zu hindern. Stärke zeigt gute Barrierewirkungen gegenüber Mineralölbestandteilen, hat jedoch entscheidende Nachteile im Hinblick auf die mechanische Stabilität.

Neben der Kombination komplementärer Barrierematerialien wurde die Wirksamkeit von Pigmenten als Quelle für Porosität und somit längere Diffusionswege untersucht. Eine sehr gute Gasbarriere

bringung einer sehr glatten Vermittlerschicht aus hybriden organisch-anorganischen Beschichtungen publiziert.

In 2020 wird die PTS im Rahmen weiterer Forschungsvorhaben Lösungen zum Erhalt der Barrierewirkung bei mechanischer Schädigung durch Selbstheilungskonzepte gemeinsam mit dem Fraunhofer IAP Golm im Rahmen eines FNR-Projekts erarbeiten, fluorfreie Fettbarrieren entwickeln, die mechanischer Beanspruchung standhalten und durch chemische Modifikation von Biopolymeren zu verbesserten Barriere- und Verarbeitungseigenschaften gelangen.

Konkret sollen Lignine, bis dato kaum stofflich genutzte Begleitprodukte der Faserstoffherstellung, durch chemische Modifikation in wirksame Beschichtungsmaterialien umgewandelt werden, die durch geeignete Applikation für Gas-, Wasserdampf- und UV-Barriere sorgen. Gegenwärtig erstellt die PTS im Auftrag der Forschungsvereinigung Papiertechnik e.V. (FPT) eine Studie, in der eine Übersicht zu derartigen biobasierten Additive und Beschichtungsmaterialien erarbeitet wird und die Potenziale, sowohl in der Forschung befindlicher, als auch bereits kommerziell erhältlicher Stoffe herausgehoben werden.

deckende Beschichtungen für den Inkjetdruck bewilligt.

### Kaskadeneffekte in der Nachhaltigkeit von Papier, Pappe und Karton

Vielfach gilt der Papierkreislauf als mustergültiges Beispiel für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft, dessen Rohstoffbasis dazu noch auf nachwachsenden Rohstoffen basiert. Doch schnell wird auch klar, dass im Vergleich von Produkten anderer Materialklassen Papier überraschenderweise nicht immer den geringsten ökologischen Fußabdruck aufweist. Annahmen zu Bodenversauerung, Eutrophierung, Emissionen, Transportentfernung und indirekte Emissionen durch den länderspezifischen Energiemix sind häufig ein Rucksack, den der einzelne Hersteller allein schon durch seinen Standort kaum selber steuern kann. Für Marketing, Kommunikation und Vertrieb sind Umwelt- und Ökobilanzen dennoch ein wichtiges Instrument, um die Wertigkeit von Produkten herauszustellen. Zudem ermöglichen Ökobilanzen auch die eigene Beschaffungsstrategie zu steuern. Ein Problem in der Erstellung von Ökobilanzen für altpapierbasierte Produkte ist, dass bedingt durch die Mehrfachverwendung von Fasern der Aufwand für den Aufschluss von Holz zu Papierfasern zu Beginn der Forst-Holz-Papier Kaskade sowie der spätere Aufwand in der Entsorgung angemessen auf die komplex verknüpften einzelnen Nutzungszyklen aufgeteilt werden müssen. Dieses Allokationsproblem wurde durch die PTS zusammen mit anderen europäischen Partnern in dem EU-Projekt REFFIBRE 2016 bearbeitet. Stoffstrombilanzen der eingesetzten primären und sekundären Faserstoffe sind alleine nicht ausreichend, um deren Verhalten im Prozess sowie den Gebrauchswert im Endprodukt ausreichend



kann außerdem durch die Beschichtung mit SiO<sub>x</sub> erzielt werden. Was im Bereich der Folienverpackung ein durchaus etabliertes Verfahren ist, erweist sich für Papier als zu rau, um die Ausbildung eines dünnen Films zuzulassen. Jüngst wurden auch hierzu positive Ergebnisse unter Auf-

Neben den Barrierebeschichtungen werden an der PTS auch Beschichtungen für grafische Produkte bis hin zu Substraten für gedruckte Elektronik entwickelt, so wurde ein Kooperationsprojekt mit dem EZD in Selb zum Einsatz speziell gemahlener Silika-Pigmente für hoch ab-

zu beschreiben. Diese Informationen sind häufig für die Papierfabriken viel wichtiger, wenn es um den Einsatz von bestimmten Rohstoffen geht. Mit dem Aufkommen von alternativen Faserstoffen aus Stroh oder Gras, stellt sich nicht nur die Frage, welches Eigenschaftspotenzial ein Rohstoff im konkreten Papierprodukt hat, sondern auch, was dessen Eigenschaftspotenzial für mögliche weitere Produktionszyklen ist. Um solche Fragen beantworten zu können, hat die PTS, den sog. PFR-Composer entwickelt ([www.ptspaper.de/pfr-calculator/](http://www.ptspaper.de/pfr-calculator/)). Die Web-Anwendung PFR-Calculator ermöglicht es, virtuell Altpapiersorten aus Altpapierobjektclassen massengewichtet zu generieren, um im Ergebnis Angaben zu daraus erzielbaren Prozess- und Papiereigenschaften zu erhalten. Grundlage bildet eine Datenbank, in der für die Altpapierobjektclassen Eigenschaftsvektoren hinterlegt sind.

### Recyclingfähigkeit als Schlüssel für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft mit Papier

Die Bewertung des Eigenschaftspotenzials eines Papierprodukts im Wiedereinsatz zur Herstellung von Papier ist zugleich für einen funktionierenden Altpapierkreislauf wichtig. Daher arbeitet die PTS daran, die Recyclingfähigkeit eines Papierprodukts ebenso als Eigenschaftsvektor mit zu integrieren, um schnell und zuverlässig bereits in der Designphase eines Produktes eine Aussage über die Rezyklierbarkeit treffen zu können. Im Rahmen des durch das BMWi geförderten INNO-KOM Projektes „Prognose Rezyklierbarkeit“ werden dabei die Eigenschaften von Verpackungspapier und -karton selbst mit seinen Barriere- und Funktionsschichten sowie der Einfluss von Materialkombinationen und Veredelungsverfahren in den späteren Wertschöpfungsstufen auf die Rezyklierbarkeit berücksichtigt. Um dies zu realisieren, ist es notwendig funktionale Zusammenhänge zwischen Materialaufbau und den enthaltenen Stoffen einerseits und den einzelnen Stufen der Stoffaufbereitung andererseits zu verstehen und für Simulationsmodelle zu beschreiben. Abgesehen davon besteht aber immer noch Entwicklungsbedarf,

um bestehende Methoden zur Bewertung der Rezyklierbarkeit weiterzuentwickeln. Hierbei muss unterschieden werden, ob es sich um die grundsätzliche Eignung eines Papierproduktes in der Nutzung als Altpapierrohstoff im Sinne des §21 VerpackG geht oder ob es sich um die Bewertung der Prozessfähigkeit in der Stoffaufbereitung handelt. Beide Aspekte sind häufig nur schwer voneinander zu trennen. Den Unterschied macht häufig, dass Papierfabriken in unterschiedlicher Weise Prozessschritte auswählen und Additive einsetzen, um auf Störungen in der Produktion zu reagieren und trotzdem hochwertige Ware zu produzieren. Dies



kann aber nur schwerlich mit bestehenden Testmethoden reproduziert werden, da die Tests nicht für alle denkbaren Prozessschritte ausgelegt sind. Methoden zur Bewertung der Rezyklierbarkeit wie die PTS-Methode PTS-RH: 021/97 sind sehr gut geeignet, um im Labormaßstab ein Screening vorzunehmen und potenzielle Gefährdungen hinsichtlich von Problemen im Auflösverhalten oder bei zu hoher Neigung von Klebrigkeiten und Ablagerungen zu erkennen. Die Bewertung der Rezyklierbarkeit sollte dabei nicht an dem reinen Vorhandensein bestimmter Zusatzstoffe geknüpft sein, sondern an

den drei Kriterien: Auflösverhalten, optische Inhomogenitäten im Fertiggapier und Neigung zur Klebrigkeit. Gerade das Auflösverhalten von Verbundmaterialien aus Papier mit unterschiedlichen Beschichtungen kann im Labor nur eingeschränkt nachgestellt werden. Daher bietet es sich an, unter industrienahen Bedingungen im Technikum der PTS Untersuchungen hierzu durchzuführen und geeignete Simulationsmodelle aufzubauen. Im Technikum der PTS kann dabei mit Mengen gearbeitet werden, die bereits im Versuchsstadium der Entwicklung einer Verpackung zur Verfügung stehen. Etwas komplexer stellt sich dies noch bei Bewertung von Klebrigkeit und Ablagerungen dar. Um hier Ableitungen für die Produktion treffen zu können, ist es mitunter notwendig, die Papierprodukte nicht nur aufzulösen sondern auch neuwertige Ware auf der Versuchspapiermaschine zu fertigen, um Verschmutzungen von Sieben, Filzen und das Kleben am Trockenzylinder abschätzen zu können. Somit lässt sich auch abschätzen, wie interner Ausschuss aufzubereiten ist. Papierfabriken können so ermitteln, in welchen Mengen interner Ausschuss anteilig problemfrei eingesetzt werden kann. Unternehmen die gemäß VerpackG Lizenzentgelte für die Entsorgung ihrer in Verkehr gebrachten Produkte aufwenden müssen, können sich auf diese Beimengung allerdings nicht berufen. Sie müssen immer eine Aussage zur Recyclingfähigkeit des Einzelproduktes mit all seinen Bestandteilen treffen.

[...]

Teil 2 folgt in der kommenden Ausgabe des NUTZEN. ■



DIE MEDIENVERSICHERUNG

# Digitale Gefahren lauern überall – Die Cyber-Versicherung schützt



**D**ie Digitalisierung von Geschäftsprozessen hat sukzessive den Wirtschaftsalltag verändert. Techniken des Internets sind heute ganz selbstverständlich Bestandteil des Arbeitsalltags. Sei es bei der täglichen Nutzung von E-Mails, dem digitalen Austausch von Kundendaten, Online-Banking, Maschinensteuerung oder der Vernetzung mit Maschinenherstellern.

Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie hat dieser Prozess einen zusätzlichen Beschleunigungsschub erhalten. Zahlreiche Personen arbeiten von Zuhause aus und mittels Videokonferenzen werden Schulungen und Meetings abgehalten. Innerhalb von Wochen wurde erzwungen, dass deutsche Büros digital arbeiten. Diese fortschreitende Digitalisierung birgt allerdings die Gefahr von Schäden durch Kriminelle.

## IT-Sicherheit nicht immer ausreichend – Cyber-Angriffe als Bedrohung für die eigenen Daten

Cyber-Angriffe stellen eine der größten Bedrohungen für unsere Wirtschaft dar. Dabei konzentriert sich eine Vielzahl von Angriffen auf kleine und mittlere Unternehmen, da hier oftmals der Schutz nicht in dem Umfang vorhanden ist, als bei großen Unternehmen, die mittlerweile ganze Abteilungen zur IT-Sicherheit einsetzen. Des Weiteren ist die Gefahr für einen Angreifer, frühzeitig entdeckt zu werden, deutlich geringer.

Die mittelständisch geprägte Druck- und Medienbranche, die mit immensen Datenmengen arbeitet und in vielen Bereichen die Informationsversorgung der Bevölkerung übernimmt, gehört damit verstärkt zu den potentiellen Opfern von Cyber-Attacken.

Cyber-Angriffe drohen in allen digitalisierten Prozessen eines Unternehmens. Ob

in der Verwaltung, dem Einkauf, der Auftragsverarbeitung, der Planung und Abwicklung sowie in allen Bereichen, in denen personenbezogene oder anderweitig sensible Daten verarbeitet werden.

## Enorme wirtschaftliche und finanzielle Schäden durch Cyber-Angriffe

Das Schadenvolumen ist immens. In den vergangenen zwei Jahren sind 51% aller deutschen Unternehmen Opfer von digitaler Wirtschaftsspionage, Sabotage oder Datendiebstahl geworden (Quelle: Bitkom). Der Schaden der deutschen Wirtschaft beläuft sich auf 50 Milliarden Euro pro Jahr (Quelle: Center for Strategic and International Studies), Tendenz steigend.

Alarmierend ist weiterhin die Tatsache, dass Deutschland – gemessen am Schadensumfang des Bruttoinlandsprodukts – weltweit am stärksten bedroht ist.

Anhand der Beispiele (s. Kasten) ist zu erkennen, dass die Möglichkeiten für Kriminelle nahezu unerschöpflich sind. Nachdem ein hundertprozentiger Schutz nicht möglich ist, stellt sich die Frage, auf welche Weise ein existenzieller Schaden vom Unternehmen abgewendet werden kann.

### WIE LAUFEN CYBER-ANGRIFFE AB?

- Ein Mitarbeiter recherchiert auf einer infizierten Website. Unbeabsichtigt gelangt so ein Computervirus in das IT-System. Innerhalb weniger Tage sind alle Endgeräte kontaminiert und nach weiteren zwei Wochen plötzlich alle Daten unwiderruflich gelöscht. Nicht nur das Unternehmen selbst ist betroffen. Auch einige Geschäftspartner erleiden die gleichen Schäden. Ursache sind vermutlich infizierte E-Mails, mit welchen unabsichtlich die Schadsoftware weiterverteilt wurde.
- Per E-Mail-Anhang wird das Firmennetzwerk mit Ransomware infiziert und alle wichtigen Daten verschlüsselt. Binnen Sekunden reagieren die Rechner nicht mehr auf Eingaben. Die Hacker fordern ein Lösegeld für den Entschlüsselungscode.
- Hacker verschaffen sich über eine nicht ausreichend gesicherte Internetverbindung Zugang zum IT-System und ziehen Daten ab. Kurz darauf wird Lösegeld gefordert. Als Beweis werden Auszüge der gestohlenen Daten unter dem Hinweis übersandt, dass diese Daten ebenfalls den Kunden übermittelt werden.
- Cyber-Kriminelle geben sich als Mitglied der Geschäftsführung aus. Per E-Mail veranlassen Sie einen Mitarbeiter der Buchhaltung, einen größeren Betrag für einen Wareneinkauf zu transferieren. Der Betrag wird sofort abgehoben und kann nicht zurückgebucht werden.

Die Lösung hierfür ist in einer Cyber-Risk-Versicherung gegeben. Dabei gehören die nachfolgenden Bausteine aus unserer Sicht zur Mindestabsicherung:

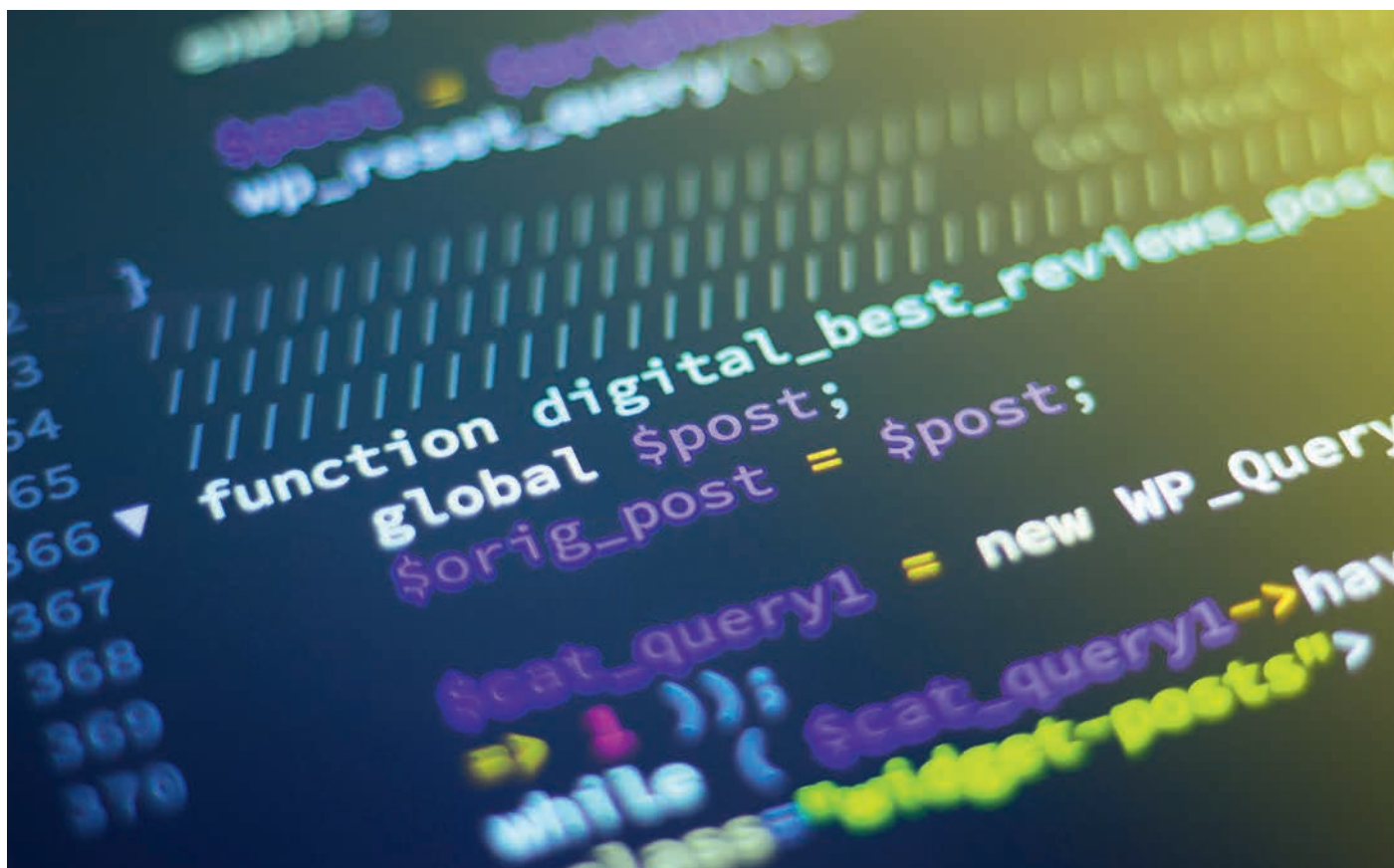
- Eigenschaden: Forensik, Wiederherstellung von Daten und Software
- Betriebsunterbrechungsschäden
- Haftpflichtansprüche Dritter
- Benachrichtigungskosten bei Datenschutzverletzungen
- Bußgelder wegen Datenschutzverletzungen, sofern gesetzlich zulässig
- Schadenersatzansprüche aus Verzögerung der Leistung
- Straf-Rechtsschutz
- Krisenkommunikation, PR-Maßnahmen sowie Assistance-Leistungen rund um die Uhr
- Vertrauensschadendeckung

Neben diesen Bausteinen sollte bei der Wahl einer Cyber-Versicherung die Obliegenheiten der Versicherungsnehmer besonders beachtet werden. Viele Konzepte am Versicherungsmarkt schränken den Versicherungsschutz über erhöhte Sicherheitsanforderungen an die IT, welcher nur mit sehr hohem Aufwand eingehalten werden kann, stark ein.

Als Fachversicherer für die Druck- und Medienbranche haben wir in unserem Konzept diese Kriterien berücksichtigt. Sowohl die erforderlichen Bausteine, als auch die Sicherheitsvorschriften sind speziell auf die graphische Industrie abgestimmt und gehen weit über die üblichen Deckungskonzepte hinaus. Sorgen Sie vor mit unserer Cyber-Versicherung für die Druck- und Medienbranche. ▣



**Knut Zahn**  
Leiter Gewerbekunden  
Medienversicherung a.G.  
Borsigstr. 5  
76185 Karlsruhe  
Telefon: 0721 569 00 0  
kontakt@mvk-versicherung.de



Quelle: unsplash.com/Shahadat Rahman



## SÄCHSISCHES INSTITUT FÜR DIE DRUCKINDUSTRIE

# Nachhaltigkeit zum Nutzen aller

Seit einigen Jahren ist der Begriff „Nachhaltigkeit“ in aller Munde. Auch „Sustainability“ genannt, beschreibt diesen Begriff den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen bzw. deren Einsparung.

Noch vor kurzer Zeit spielte dieses Wort im täglichen Leben keine bzw. eine untergeordnete Rolle und wurde hauptsächlich den sogenannten Spinnern oder Ökos zugeordnet. Wer hätte vor zwei Jahren gedacht, dass z. B. die Verschmutzung der Weltmeere durch Plasteabfälle ein so großes Echo in Politik und Gesellschaft finden würde. Im Zuge des Corona-Ausbruchs trat dieses Thema ein wenig in den Hintergrund.

### Neue Regelungen zur Verbesserung der Kreislaufwirtschaft

Doch noch kurz vor den Maßnahmen zur Einschränkung des öffentlichen Lebens wurden durch die Europäische Kommission am 11. März 2020 weitreichende Beschlüsse zum Recycling von Plastik verabschiedet. Parallel dazu hat sich die Deutsche Verpackungsindustrie hohe Ziele gesetzt. Bis zum Jahr 2025 sollen eine Million Tonnen Plastikabfälle pro Jahr wiederverwertet werden und die allgemeine Wiederverwertbarkeit der Materialien auf 90% steigen. Eine funktionierende Kreislaufgesellschaft erfordert entsprechende Anstrengungen, um die Materialien sortenrein in den Umlauf zu bringen. Bisher sind sehr oft mehrere Werkstoffe in Verbundmaterialien kombiniert, was eine Wiederverwendung erschwert.

Ein anderer Industriezweig macht es vor. Der Gesamtverband der Aluminiumindustrie e. V. gibt für Deutschland eine Recyclingquote von fast 90% an. Das ist besonders interessant, da für die Herstellung von Aluminium mit Schrott als Ausgangsmaterial nur 5% der Energie benötigt wird wie für Primäraluminium. Noch ein interessanter Fakt: Nach Angaben des

Verbandes befinden sich über 75% des seit 1888 erzeugten Aluminiums immer noch im Einsatz. Die Getränkedose von heute könnte also früher als Teil eines Flugzeugrumpfes durch die Welt gereist sein.

Auch die Papierindustrie hat eine herausragende Recyclingquote. Nach einer Meldung der Arbeitsgemeinschaft Grafische Papiere (AGRAPA) vom 24. Juni 2020 beträgt die aktuelle Verwertungsquote 83,3%. Auch hier scheinen sich weitere

betrachtet werden. Jede Einsparung von Werkstoffen, Strom, Gas, Wasser reduziert den Aufwand finanzieller Mittel. Daher sollte die Nachhaltigkeit schon deshalb das Ziel eines jeden sein.

Mit diesem Fokus wurden seit Bestehen des Sächsischen Instituts für die Druckindustrie in Leipzig viele Projekte bearbeitet, die die Ressourcenschonung und -ein-



neue Perspektiven aufzutun. Die Diageo PLC hat eine 100%-kunststofffreie Spirituosenflasche auf Papierbasis vorgestellt, in der ab 2021 Johnnie Walker Black Label abgefüllt und in den Handel gebracht werden soll. Allerdings besteht die Flasche aus Frischfaserpapier, um die Anforderungen der Standards für Lebensmittel zu erfüllen.

### Nachhaltigkeit auch unter ökonomischen Gesichtspunkten relevant

Die Optimierung des Energie- und Wasserverbrauchs, des Abfallaufkommens, der Emissionen, des Rohstoffverbrauchs und der Entsorgung sind alles Maßnahmen, die auf das Konto der Nachhaltigkeit einzahlen. Letztendlich kann das Thema Nachhaltigkeit neben ökologischen auch unter ökonomischen Gesichtspunkten

sparung zum Ziel hatten. Für die letzten Jahre seien hier beispielhaft die Entwicklung eines Qualitätssicherungssystems für Drucke mit UV-härtbaren Farben und die Verminderung des Eintrags von Mineralöl in den Altpapierkreislauf durch den Einsatz von mineralölfreien, deinkbaren Druckfarben im (Coldset-) Offsetdruck genannt.

Daran schließt ein aktuelles Projekt an, das unter dem Titel „UV-Farben im Bogenoffsetdruck – Deinkbarkeit und migrierfähige Inhaltsstoffe“ zusammen mit der TU Darmstadt die stärker werdende Nutzung dieser Farben und die daraus resultierenden Auswirkungen auf das Papierrecycling untersucht.



Chris32m - stock.adobe.com

Während es im letztgenannten Projekt um die erneute Nutzung der Papierfasern geht, ist das Thema eines weiteren die Energieeinsparung im UV-Offsetdruck. Neben dem Verpackungsdruck etabliert sich dieses Verfahren durch die Einführung neuer Technologien (LED-Strahler) auch für die Herstellung von Plakaten, Flyern oder Geschäftsdrucksachen. Die Anschaffungskosten für Maschinen mit LED-Strahlern sind auch für kleinere Druckereien finanzierbar. Die LED-Strahler benötigen bis zu 70% weniger Energie als vergleichbare Quecksilberstrahler und eine geringere Kühlleistung, sind wesentlich langlebiger, die Ozonbildung ist ausgeschlossen und sie haben keine Vorwärmzeit. Getrieben durch diese Vorteile ist die weitere Verbreitung dieser Technologie absehbar. Somit besteht die Notwendigkeit, Qualitätssicherungsempfehlungen zu erarbeiten, die von der Industrie anerkannt und eingesetzt werden. Der im Projekt verfolgte Ansatz bezieht sich auf Dosismessstreifen für die Ermittlung der Emission von UV-LEDs in einem

bestimmten Messbereich. Bisher genutzte Messstreifen decken das von diesen LEDs emittierte Spektrum nicht ab. Die zu entwickelnden Messelemente sollen durch die eingestrahelte Dosis einen Farbumschlag erzeugen, der wiederum durch die handelsübliche, in jeder Druckerei zudem verfügbare Farbmess technik ausgewertet werden kann.

#### **Zertifizierungen des Sächsischen Instituts für die Druckindustrie**

Auch mit anderen Dienstleistungen des Instituts werden die Bestrebungen der Betriebe der grafischen Industrie und darüber hinaus in Sachen Nachhaltigkeit unterstützt. Hier sind die Vorbereitung von FSC®- oder PEFC- Zertifizierungen, nach Umweltstandards wie auch Energieverbrauchsmessungen an Maschinen und Geräten zu nennen. ▣

#### **Sächsisches Institut für die Druckindustrie GmbH**

Institut des Vereins POLY-  
GRAPH Leipzig e.V.

Mommsenstraße 2  
04329 Leipzig

Telefon 0341 25942-0  
Fax 0341 25942-99

info@sidleipzig.de  
www.sidleipzig.de



PXM SÜD - RETROFIT PRINT

# Aus alt mach neu – Professionelle Maschinenprüfung und Investitionsberatung

Sind Ihre Druckmaschinen den täglichen Herausforderungen, die eine Printproduktion mit sich bringt, noch gewachsen? Die technischen Berater der Verbände Druck und Medien überprüfen Ihre Druckmaschinen, unterstützen bei Investitionsentscheidungen und beraten bei Neuanschaffungen.

Es ist soweit: Die Investition in eine neue Druckmaschine steht vor der Tür. Doch die Corona-Krise sorgt für große Unsicherheit. Und die eigentliche Frage lautet: Sind die aktuelle Liquidität, hohe Finanzierungskosten und die eigene Geschäftserwartung vereinbar mit einer großen Investition? Was tun, wenn eine Investition in der bestehenden Situation zu waghalsig erscheint? Denn die Produktion muss auch mit der „alten“ Maschine funktionieren. Es gilt also, die Druckmaschine für einen gewissen Zeitraum zukunftsfähig zu halten und das Bestmögliche aus ihr herauszuholen!



Dusan Petkovic – stock.adobe.com

## Professionelle Überprüfung der Maschinen

Die Lösung und die Investitionsentscheidung sind meist einfacher als gedacht. Eine qualifizierte technische Überprüfung der Druckmaschine in Kombination mit einer umfassenden Ablaufoptimierung schaffen Klarheit. Mit einer von den Verbänden Druck und Medien entwickelten Testform können alle druck- sowie anwendungstechnischen Parameter überprüft und optimiert werden. Für sämtliche Maschinenformate aller Hersteller können entscheidende Kenngrößen wie Tonwertwiedergaben, Druckkennlinien, die Passergenauigkeit oder die Streifenbildung ermittelt werden. Ein besonders intensiver Blick wird auf das entscheidende Kriterium Schieben/Dublieren geworfen. Auch anwendungstechnische Einflüsse wie etwa Gummituch, Farbserien oder Feuchtungseinstellungen können unter die Lupe genommen werden. Die Kenntnis über Farbdrift und das Nass-Trocken-Verhalten hilft jedem Drucker, souverän und sicher zu produzieren.

Im Ergebnis können Unternehmen gemeinsam mit den technischen Beratern der Verbände genau beurteilen, ob die Maschine den zukünftig geforderten Ansprüchen Stand hält. Aus einer sorgfältig erstellten Zustandsbeschreibung lässt sich ableiten, welche Maßnahmen für eine weitere Nutzung erforderlich sind.

## Optimierung bestehender Abläufe

Gleichzeitig werden auch Produktionsumstände analysiert. Wie sieht die Maschinenvorbereitung aus, wie sind die Laufwege? Dabei können die Mitarbeiter ihr Fachwissen auffrischen und werden für die Herausforderungen der Zukunft sensibilisiert. Diese Ablaufoptimierung anhand von Lean Management-Tools legt Wert darauf, alle Mitarbeiter mit-

zunehmen und die verbesserten Prozesse und Abläufe im Konsens umzusetzen. Hierbei werden bestehende Abläufe sowie eingeschlifene Wege und Vorgehensweisen hinterfragt und gemeinsam angepasst.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Je nach Ausprägung der Optimierungen, lassen sich 10-20% mehr Durchsatz generieren, d.h. pro Woche ein gewonnener Tag. Die Kosten eine Ablaufoptimierung amortisieren sich in kürzester Zeit, sind an vielen Stellen im Unternehmen wiederholt einsetzbar und betragen nur einen Bruchteil der Kosten einer Neuinvestition. So ist das Unternehmen mit der „alten“ Druckmaschine wieder zukunftssicherer unterwegs. Und Produktion und Liquidität sind erstmal gesichert! ■

## IHR WEG ZUM RETRO-FIT PRINT:

- Beratertermin vereinbaren
- gemeinsame Begehung um Zeitaufwand, Kosten und Maßnahmen zu bestimmen
- Erarbeitung eines Ablaufplan
- Optimierungen, Justagen sowie Reparaturen durchführen
- zukunftssicher durchstarten

**Interesse? Dann sprechen Sie unsere Retro-fit-Experten der PXM Süd an:**

**Heinz Klos** (0711 45044-40, h.klos@pxm-sued.de)

**Dirk Müller** (089 33036-242, d.mueller@pxm-sued.de)

AUSGEZEICHNET

# Urkunde für 10 Jahre Engagement im Klimaschutz – Der Druck- und Medienverband würdigt nachhaltige Produktion

Urkunde für „10 Jahre Engagement im Klimaschutz“ wurde dem Grafischen Centrum Cuno in Calbe (GCC) jetzt durch den Verband Druck und Medien Mitteldeutschland e.V. verliehen.

Bei der Übergabe am Firmensitz würdigte die Geschäftsführerin des Verbands, Antje Steinmetz, das erfolgreiche Bemühen der Calbenser um umfassende Nachhaltigkeit und erklärte: „Wir alle wissen, dass eine umwelt- und ressourcenschonende Produktion zunehmend an Bedeutung gewinnt. Das GCC hat Klimaschutz seit langem zu einem integralen Bestandteil der Unternehmenskultur gemacht und entspricht so den Nachhaltigkeitsanforderungen umweltbewusster Kunden.“

GCC-Geschäftsführer Manfred Cuno, der darauf verwies, dass das Unternehmen durch die entsprechende Zertifizierung seinen Kunden die Möglichkeit bietet, den bei der Herstellung ihrer Produkte anfallenden CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch ein „WWF-Gold-Standard-Projekt“ wie die



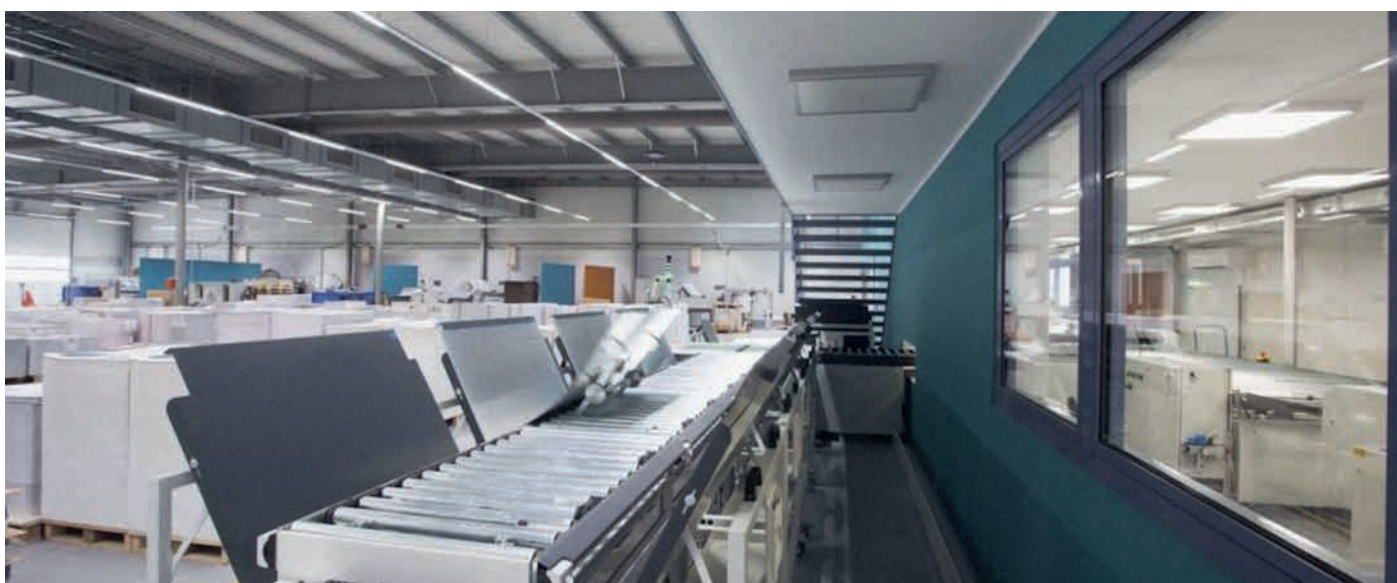
Christiane Trepte (GCC), Antje Steinmetz (VDM), Manfred Cuno (GCC), Christoph Kreiser (GCC) (v.l.n.r.)

Aufforstung einheimischer Mischwälder in Panama und der damit verbundenen fairen Kakao-Produktion zu kompensieren, dankte für die Ehrung und sagte:

„Mehr oder weniger drehte sich in unserem familiengeführten Unternehmen schon immer alles um den Begriff der Nachhaltigkeit. Dass diese Ehrung gerade jetzt erfolgt, wo wir alle über die Folgen der Corona-Pandemie nachdenken, mag ein Zufall sein, macht aber darauf aufmerksam, wie sehr es geboten ist, ökonomisch, ökologisch, sozial aber auch regional zu produzieren.“

Das Calbenser Unternehmen ist der 52. Betrieb, der deutschlandweit mit der Urkunde der Klimainitiative des VDM geehrt wird.

Im GCC als komplexem Medienstleister produzieren rund 160 Beschäftigte Bücher, Zeitschriften und Kataloge. Dank der umfangreichen Investitionen der vergangenen Jahre in neue Produktionshallen und modernste Technik sieht sich die Firma auch in der aktuellen Situation und für die Zukunft gut aufgestellt. ■





## NUTZEN

Herzlich Willkommen beim Verband Druck und Medien Mitteldeutschland e.V.

# INFO KOMPAKT

## Kurzmeldungen

**Ausbildungszentrum Polygrafie e.V.** – Präsenzunterricht findet ab September wieder im normalen Umfang und in gewohnter Qualität statt.

Aktuelle Module für Azubis:

KW 36 – Einführungswoche Druckvorstufe

KW 37 – DH 2 - Datenhandling im Printworkflow

KW 38 – Gestaltungsgrundlagen/Typografie

KW 39 – Grundkurs Adobe Illustrator

KW 40 – Einführung Printworkflow

KW 41 – Grundkurs Adobe InDesign

Alle Modulwochen für das Schuljahr 2020/21 sind auch online zu finden.

[azp.de](http://azp.de)

**Ausbildungsnachweise** – Für einen erfolgreicher Start ins neue Ausbildungsjahr - Erforderliche Ausbildungsnachweise erhalten Sie von Ihrem Verband Druck und Medien Mitteldeutschland e.V.

[vdm-mitteldeutschland.de](http://vdm-mitteldeutschland.de)

**Berufsbildung Druck und Medien** – Nutzen Sie den umfassenden Leitfaden zur Organisation und Durchführung der betrieblichen Bildung. In der Broschüre sind alle sachlichen, organisatorischen und gesetzlichen Gegebenheiten der betrieblichen Bildungsarbeit zusammengefasst. Neben den wichtigsten Bestimmungen des Berufsbildungsrechtes für die Ausbildung, sind auch die arbeits- und sozialrechtlichen Vorschriften aufgeführt, die verschiedenen Bildungsmöglichkeiten werden erläutert und Hinweise zur Bildungsplanung gegeben. Der Leitfaden ist auch Ratgeber bei der Vielzahl von Fragen der Berufsbildung, die täglich in der Bildungspraxis auftreten.

[vdm-mitteldeutschland.de](http://vdm-mitteldeutschland.de)

## Termine

### Verband Druck und Medien e.V.

#### Mitgliederversammlung

09.10. – 10:00-14:00 Uhr im Haus des Buches, Leipzig (vorbehaltlich behördlicher Einschränkungen aufgrund des Infektionsgeschehens)

### Museum für Druckkunst Leipzig

#### Ausstellungen

##### Let's Print in Leipzig 3

bis 01.11.

##### From Futura to the Future. International Letterpress Workers

04.10. – 15.11., Eröffnung: 01. + 02.10., jeweils 17-20 Uhr

##### Leipziger Grafikbörse. Hortus secretus – ein geheimnisvoller Garten

29.11. – 14.02.

#### Veranstaltungen

Jeden Dienstag 14-17 Uhr: **Offene Werkstatt Letterpress**

Jeden Donnerstag 14-17 Uhr: **Offene Werkstatt Radierung**

04.10. Führung „From Futura to the Future“

11.10. **Workhop Lithografie und Linolschnitt**

11.10. Führung „Let's Print in Leipzig 3“

25.10. Führung „From Futura to the Future“

01.11. Führung „Let's Print in Leipzig 3“

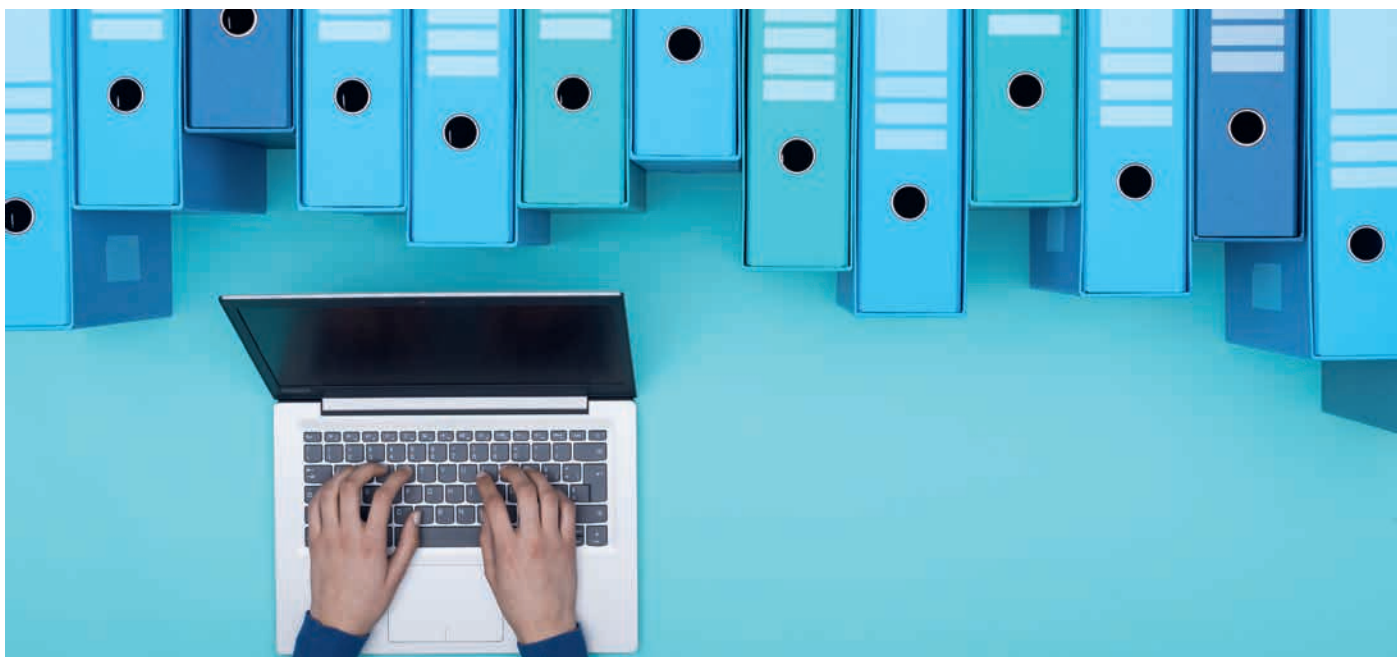
07. + 08.11. **Wochenende der Grafik**

15.11. Führung „From Futura to the Future“

29.11. **Familienworkshop Radierung und Letterpress**

# FRAGEN?

VDM-MITTELDEUTSCHLAND.DE



## RECHT - RECHT NÜTZLICH

# Home Office, nicht nur in Zeiten von Corona – Was Arbeitgeber beachten sollten

Das Corona-Virus verändert die Arbeitswelt und zwingt noch immer eine Vielzahl von Arbeitnehmern dazu, ihre Tätigkeit von zu Hause aus erbringen zu müssen. Aus Sicht der Arbeitgeber wirft dies jedoch verschiedene Fragen auf: Kann das Home Office einseitig angeordnet werden? Was ist beim Arbeits- und Gesundheitsschutz zu beachten? Welche Kontrollmöglichkeiten hat der Arbeitgeber?

### Einführungsmöglichkeiten von Home Office im Unternehmen

Die Einführung einer Home Office-Tätigkeit bedarf stets einer wirksamen Rechtsgrundlage. Dabei gilt es zunächst einmal festzuhalten, dass es nach den aktuell geltenden gesetzlichen Bestimmungen grundsätzlich keinen Rechtsanspruch auf Home Office oder einer anderen Form des mobilen Arbeitens gibt. Etwas anderes könnte nur dann gelten, wenn der Arbeitgeber seinen Arbeitsschutzpflichten, etwa bei Hygienemaß-

nahmen oder der Gewährleistung von verpflichtenden Mindestabstandspflichten nicht nachkommt und damit die Gesundheit der Arbeitnehmer gefährdet.

Umstritten ist, ob eine einseitige Anordnung durch den Arbeitgeber per Direktionsrecht nach § 106 GewO möglich ist. Nach einem Urteil des LAG Berlin-Brandenburg aus dem Jahr 2018 (LAG Berlin-Brandenburg, Urteil vom 14.11.2018 – 17 Sa 562/18) sei eine (jedenfalls dauerhafte) Versetzung ins Home Office nicht vom Direktionsrecht des Arbeitgebers gedeckt. Begründet wurde dies seinerzeit damit, dass sich die Umstände der Arbeit im Home Office in erheblicher Weise von einer Tätigkeit in der Betriebsstätte unterscheiden würden. Insbesondere würden sich der unmittelbare Kontakt zu Kollegen und die Möglichkeit des kommunikativen Austauschs verringern, die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit verschwimmen und der Kontakt zur betrieblichen Interessenvertretung abreißen. In Anbetracht der aktuellen Situation ließe sich eine solche Begründung nur schwer nach-

vollziehen, zumal aufgrund der Pandemie eine Tätigkeit im Home Office voraussichtlich auch nur von begrenzter Dauer sein wird. Gerade in Fällen einer behördlichen Betriebsschließung muss der Arbeitgeber berechtigt sein, im Rahmen des Direktionsrechts auch Home Office anordnen zu können. Auch besteht für Arbeitnehmer als arbeitsvertragliche Nebenpflicht eine Loyalitätspflicht gegenüber dem Arbeitgeber. Es muss insofern auf die Rechtsgüter und Interessen des Arbeitgebers Rücksicht genommen werden. Sofern eine Tätigkeit im Home Office also grundsätzlich möglich ist und dies einen Schaden vom Arbeitgeber abwenden kann, kann ein Arbeitnehmer auch verpflichtet werden, von zu Hause aus zu arbeiten. In der aktuellen Pandemie-Situation hat der Arbeitgeber zudem möglicherweise nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, Arbeitnehmer ins Home Office zu versetzen, schließlich hat



er für die Gesundheit seiner Beschäftigten Sorge zu tragen. Sofern im Betrieb allgemein oder individuell für einen einzelnen Arbeitnehmer also eine erhöhte Gefährdungssituation besteht, kann als Schutz eine Versetzung ins Home Office eine angemessene Maßnahme darstellen.

Sofern nicht bereits entsprechende arbeitsvertragliche Regelungen bestehen, kommen abseits davon zur Einführung von Home Office noch individuelle Vereinbarungen mit dem Arbeitnehmer, entsprechende Betriebsvereinbarungen oder tarifvertragliche Regelungen in Betracht. Die Tarifverträge in der Druckindustrie sehen eine solche Möglichkeit gegenwärtig jedoch nicht vor.

#### **Ausstattung und Arbeitsschutz im Home Office**

Gesetzliche Verpflichtungen zur Ausstattung mit erforderlichen technischen Arbeitsmitteln bestehen zwar nicht, da der Arbeitgeber aber auch keinen Anspruch (und möglicherweise auch kein Interesse) an der Nutzung privater Geräte hat, wird er regelmäßig solche zumindest bereitwillig zur Verfügung stellen. Wird dabei das gesamte Home Office von ihm eingerichtet, entsteht ggf. ein Telearbeitsplatz im Sinne von § 2 Abs. 7 ArbStättV. In diesem Fall treffen den Arbeitgeber zumindest eingeschränkt die arbeitsschutzrechtliche Vorgaben der Arbeitsstättenverordnung, die auch am Arbeitsplatz im Betrieb gelten. Ist dies nicht der Fall, gelten zumindest diese Vorschriften im Home Office nicht.

Dennoch hat der Arbeitgeber die allgemeinen Arbeitsschutzvorschriften nach dem Arbeitsschutzgesetz zu beachten. Die Durchsetzung und Überwachung ist dabei jedoch rechtlich und faktisch beschränkt, da grundsätzlich kein Zutrittsrecht in die private Wohnung eines Arbeitnehmers besteht. Doch auch im Falle einer Zutrittsmöglichkeit, hat der Arbeitgeber keine Einflussmöglichkeit auf

die häuslichen Gefahren, sodass er seiner Verpflichtung nur durch ausreichend eindringliche und klare Hinweise und Ordnungsvorgaben gerecht werden kann.

Die Einrichtung eines Home Office-Arbeitsplatzes ist notwendigerweise auch mit nicht unerheblichen Kosten verbunden. Sofern der Arbeitnehmer Arbeitsmittel selbst beschaffen muss, hat er unter Umständen gegen den Arbeitgeber nach § 670 BGB einen Erstattungsanspruch. Dies kann nur dann anders zu bewerten sein, wenn die Anschaffungen auch im überwiegend privaten Interesse des Arbeitnehmers liegen. Gleiches gilt etwa auch für Nebenkosten wie Strom, Heizung, Telefonie/Internet etc. Da hierbei eine Abrechnung unter Abtrennung der privaten und der betrieblichen Belange jedoch nur schwierig möglich sein wird, empfiehlt es sich bereits vorab eine Vereinbarung über einen monatlichen Pauschalbetrag zu vereinbaren, der die entsprechenden Kosten abdecken soll.

#### **Welche Kontrollmöglichkeiten hat der Arbeitgeber**

Aufgrund der fehlenden Zutrittsmöglichkeit zur privaten Wohnung eines Arbeitnehmers, ist es für Arbeitgeber auch schwerer möglich, die Einhaltung der Arbeitsverpflichtung zu kontrollieren. Daher bieten sich etwa regelmäßige Berichtspflichten über den Arbeitsfortschritt oder die Anforderung von Telearbeitsergebnissen an. In jedem Fall ist eine arbeitsvertragliche Nebenpflicht des Arbeitnehmers zum Nachweis von Arbeitsergebnissen oder die Führung und Vorlage von Tätigkeitsnachweisen anerkannt (LAG Mecklenburg-Vorpommern, Urteil vom 15.09.2011 - 5 Sa 53/11). Auch sollten Aufzeichnung zur Arbeitszeit angewiesen werden. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund relevant, dass natürlich auch im Home Office die Regelungen des Arbeitszeitgesetz gelten und der Arbeitgeber für die Einhaltung verantwortlich ist. Kommt er seinen Ver-

pflichtungen nicht nach, drohen Bußgelder oder bei vorsätzlichen bzw. wiederholten Verstößen Freiheitsstrafen bis zu einem Jahr.

Maßnahmen zur (heimlichen) Überwachung der Arbeit über die betrieblichen Arbeitsmittel hingegen sind allenfalls dann zulässig, wenn ein begründeter Verdacht einer Straftat oder einer schwerwiegenden Pflichtverletzung (z.B. Arbeitszeitbetrug) besteht. ▣

#### **[HABEN SIE FRAGEN ZUM HOME OFFICE ODER ZU ANDEREN ARBEITSRECHTLICHEN THEMEN?](#)**

**Ihr Verband Druck und Medien Mitteldeutschland e.V. berät und unterstützt Sie bei allen sozial- und arbeitsrechtlichen Themen**

#### **Ihr Ansprechpartner**

**Sascha Kirsten**  
(Syndikusrechtsanwalt)

Verband Druck und Medien  
Mitteldeutschland e.V.  
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig

Tel.  
0341 86859-27

E-Mail  
kirsten@vdm-mitteldeutschland.de

NÜTZ  
LICH

## Verfall des Urlaubs bei langer Krankheit – Hinweispflicht?

Das Bundesarbeitsgericht hat am 07.07.2020 (Az. 9 AZR 401/19) ein Vorabentscheidungsersuchen an den Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) gerichtet. Hierbei soll die Frage geklärt werden, ob ein Verstoß des Arbeitgebers gegen Mitwirkungsobliegenheiten dem Verfall von Urlaub bei Langzeiterkrankten entgegensteht. Hintergrund ist, dass der EuGH am 22.11.2011 (Az. C-214/10I) entschieden hatte, dass Urlaub bei Langzeiterkrankten nach 15 Monaten verfällt.

Nun ist zu klären, ob der Urlaub dennoch in Anlehnung an die EuGH-Entscheidung vom 06.11.2018 (Az. C-684/16) auch bei Langzeiterkrankten dann nicht verfällt, wenn der Arbeitgeber es versäumt hat, den Arbeitnehmer konkret aufzufordern, seinen Urlaub zu nehmen und ihn darauf hinzuweisen, dass der Urlaub andernfalls verfällt.

## ► Neue SARS-CoV-2-Arbeitsschutz-Regel

Die SARS-CoV-2-Arbeitsschutz-Regel wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) freigegeben. Sie konkretisiert für den Zeitraum der epidemischen Lage von nationaler Tragweite gemäß § 5 Infektionsschutzgesetz die Anforderungen an den Arbeitsschutz. Ziel ist es, die Gesundheit von Beschäftigten wirkungsvoll zu schützen und den Betrieben bei der Umsetzung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes mehr Rechtssicherheit zu geben. Dabei bleiben Abstand, Hygiene und Masken die wichtigsten Instrumente, solange es keinen Impfschutz für COVID-19 gibt. Betriebe, die die Regel anwenden, können davon ausgehen, dass sie rechtssicher handeln.

Gleichwertige oder strengere Regeln müssen jedoch weiterhin beachtet werden. Die Empfehlungen der Berufsgenossenschaften zur SARS-CoV-2, die sich ebenfalls am Arbeitsschutzstandard des BMAS orientieren, werden zusätzlich für branchenspezifische Konkretisierungen empfohlen.

Während des Beratungsprozesses über mehrere Wochen konnten einige wichtige Nachbesserungen und Klarstellungen erreicht werden. Der vom Bundesverband Druck und Medien e. V. geforderte Vorrang der berufsgenossenschaftlichen Regelungen konnte bislang nicht erreicht werden. Immerhin jedoch verweist die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) auf die branchenspezifischen Konkretisierungen durch die Berufsgenossenschaften.

FRAGEN?

NUTZEN@BVDM-ONLINE.DE



# Sparsamkeit und grünes Engagement – das passt zusammen!

Die Druckerei Eggers in Heiligenhafen bezeichnet sich selbst als zertifizierte, umweltfreundliche und grüne Druckerei. 1883 wurde das Unternehmen als Buchdruckerei gegründet, ist seitdem in Familienbesitz und hat sich zu einer der modernsten Druckereien in Ostholstein im Offset- und Digitaldruckverfahren entwickelt. Heute ist die vollstufige Druckerei durch den Einsatz modernster Technik, ressourcenschonender Prozesse und ökologischer Materialien, die energieeffizient eingesetzt werden, zu einem echten „Umweltdrucker“ geworden.



**B**ereits seit über zehn Jahren bietet die Druckerei Eggers ihren Kunden die Möglichkeit des klimaneutralen Druckens an. „Die Nachfrage danach hat in den letzten drei Jahren zugenommen“, berichtet Geschäftsführer Olaf Eggers. Aber dem Druckdienstleister geht es um viel mehr. „Uns geht es darum, grundsätzlich Energie zu sparen und damit auch CO<sub>2</sub>. Als Unternehmer steht das Energiesparen für mich an erster Stelle, aber wir haben gemerkt, dass das gleichzeitig sehr umweltfreundlich ist. Wenn man wenig Heizkosten hat und wenig Gas verbraucht, hat das Unternehmen auch einen kleinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Wir nutzen das Kühlwasser der Druckmaschinen, um die Druckerei zu heizen. Dadurch haben sich die Heizkosten immens reduziert – wir sind mittlerweile bei 75 Prozent Einsparung“, so Eggers.

Energie, die man verschwendet, wird teuer – lautet die Überzeugung des Unternehmers. Und so war einer der ersten Schritte die Umrüstung von Luft-Wasser-Wärmetauscher auf Wasser-Wasser-Wärmetauscher zur Kühlung der Druckmaschinen. Jetzt wird verhindert, dass „Wärme ungenutzt nach draußen geblasen wird“.

Das durch die Umrüstung vorhandene warme Wasser wird zur Beheizung der Büros und der Druckvorstufe genutzt. Doch wie kommt das warme Wasser in die Heizung? Die Heizungsanlage im Gebäude gab es schon, in den Rücklauf der Heizung wurde ein Wärmetauscher eingebaut. „Das war nicht teuer und braucht nicht viel Platz. Dadurch haben wir für relativ wenig Geld sehr viel Heizkosten eingespart. Zusätzlich war eine Verrohrung notwendig, um das Wasser von den Druckmaschinen zur Heizung zu bringen, das war der teuerste Schritt. Jede neue Druckmaschine, die wir seitdem gekauft haben, ist angeschlossen, wird darüber gekühlt und die Gebäude sind warm. Ich kann das nur empfehlen!“, sagt der Unternehmer.

## Verschwendete Energie ist teuer

Der nächste Schritt war die energieeffiziente Kühlung im Sommer. Eggers nutzt dafür die Geothermie. Dafür wurden unter dem Fundament des neuen Drucksaals Kühlterschläuche verlegt. Durch die läuft das warme, von den Druckmaschinen aufgeheizte Wasser und wird in einem geschlossenen Kreislauf gekühlt. „Im Grunde



”

Unsere Heizkosten haben wir immens reduziert - mittlerweile sind wir bei 75 Prozent Einsparung.“

Olaf Eggers, Geschäftsführer der Eggers Druckerei & Verlag GmbH, Heiligenhafen

kann man sich das wie eine Fußbodenheizung vorstellen, nur einen Meter tiefer“, erzählt der Geschäftsführer. Um ungenutzte Energie zu verwerten, wurde noch mehr optimiert: Die vor fünf Jahren neugebaute Lagerhalle hat eine Betonkernerwärmung erhalten. Das bedeutet, dass mit dem restlichen Kühlwasser, das nicht für die Heizung verwendet wird, die Bodenplatte komplett erwärmt wird. Die Platte ist 30 cm dick und hält die Wärme auch über Nacht. Wenn das Team morgens zur Arbeit kommt, ist die Lagerhalle warm. „Wir schicken das Kühlwasser heute erst in die alte Heizung, kühlen ein Stück weit runter, dann geht es in die Bodenplatte und kühlt noch weiter runter und dann kommt 25-Grad-Wasser zurück zur Druckmaschine. Das ist optimal, um die Druckmaschine zu kühlen. Dieser Kreislauf ist sehr energieeffizient und spart Geld und CO<sub>2</sub>“, erzählt Eggers.

### Ökologie und Ökonomie passen zusammen

Photovoltaikanlagen auf den Dächern, die mittlerweile 30 Prozent des eignen Strombedarfs erzeugen, gehören auch zum nachhaltig ausgerichteten Gesamtkonzept

des Unternehmens. Für die restlichen 70 Prozent wird ökologisch erzeugter Strom aus Wasserkraft genutzt. FSC-Papier gehört zum Sortiment genauso wie die Empfehlung an Kunden, Recyclingpapier zu nutzen. Ansonsten gilt die Maxime: möglichst wenig Chemie einsetzen, chemiefreie Platten und Farben aus nachwachsenden Rohstoffen verwenden. Aktuell wird ein Elektroauto als Firmenwagen genutzt, um Kunden zu besuchen und kleinere Touren zu fahren. Zukünftig werden einige Mitarbeiter E-Autos fahren und an eignen Elektroladestation kostenfrei aufladen.

„Mein Leitspruch ist, Ökologie und Ökonomie passen zusammen. Das beweisen wir jeden Tag“, fasst Olaf Eggers das Nachhaltigkeitskonzept seines Unternehmens zusammen. Derzeit heißt das nächste Ziel Automatisierung, um noch effizienter zu arbeiten. Der Vorsatz, insgesamt nachhaltig und ressourcenschonend zu arbeiten, wird bei jedem neuen Schritt geprüft und mitgedacht. ■



# Personalmanagement mit Weitblick – Arbeitgeber-Reputation

**Stellen Sie sich vor, Sie planen Ihren Jahresurlaub: Vermutlich buchen Sie Ihr Hotel nicht direkt über die nächste Anzeige, die Ihnen unterkommt. Vielmehr beziehen Sie die Erfahrungen von Freunden und Bekannten in Ihre Auswahl mit ein und wahrscheinlich informieren Sie sich auch bei Bewertungsportalen. Was für drei Urlaubswochen gilt, ist für 46 Arbeitswochen im Jahr nicht anders – Bewerber erkundigen sich erst über einen Arbeitgeber, bevor sie mit ihm Kontakt aufnehmen.**

## Menschen wollen Vertrauen können

Marketing ist, was ein Unternehmen über sich erzählt. Reputation ist, was andere über ein Unternehmen erzählen: Marketing erzeugt Neugier, Reputation erzeugt Vertrauen. Forscher\* wissen: Rund vier von fünf Deutschen vertrauen auf persönliche Empfehlungen, Internet-Empfehlungen und redaktionelle Beiträge in der Presse. Gefiltert wird mit dem „gesunden Menschenverstand“.

Erfolgreiche Arbeitgeber bauen deshalb gezielt positive Reputation auf. Unabhängig von Vakanzen positionieren sie sich offensiv und kontinuierlich in ihrer Region, im Netz und auf Bewertungsportalen wie z.B. „kununu“. Sie wissen, dass Menschen einen guten Arbeitgeber einfach identifizieren können wollen. Dabei gilt: Viele Bewertungen über Jahre hinweg zeigen Zuverlässigkeit, Bewertungen mit aktuellerem Datum vermitteln Glaubwürdigkeit. Henry Ford meinte dazu: „Einen guten Ruf erwirbt man nicht mit Dingen, die man erst tun wird.“



Ruediger Vogel  
[www.ruedigervogel.de](http://www.ruedigervogel.de)



## Vier Schritte für eine positive Reputation

### 1. Position prüfen: schafft Klarheit

Versetzen Sie sich in die Situation des Bewerbers: Welche Arbeitgeber gibt es? Wie passen deren Eigenaussagen mit Online-Bewertungen zusammen? Prüfen Sie Ihr eigenes Unternehmen und Ihre Arbeitgeber-Wettbewerber. Ermitteln Sie zusätzlich Ihr Potenzial – die interne Stimmung: Zufriedene Mitarbeiter lassen sich schnell sichtbar machen und über Unzufriedenheit erfahren Sie am besten, bevor Sie im Internet darüber lesen.

### 2. Bewertungen kommentieren: gibt Kontrolle

Bewerber sortieren unpassende und unqualifizierte Online-Bewertungen aus, nicht aber offene Arbeitgeber-Kommentare. Nutzen Sie das zu Ihren Gunsten und kommentieren Sie. Wertschätzend. Individuell. Jede einzelne Online-Bewertung. Wenn Sie jeder Bewertung und den Menschen dahinter einen wertschätzenden Kommentar schenken, nimmt der Bewerber Ihre Wertschätzung als Teil der Unternehmenskultur wahr. So gewinnen Sie die Kontrolle, wie Sie gesehen werden.

Ein Wort zur Idee, negative Online-Bewertungen löschen zu lassen: Sie tun sich damit keinen Gefallen. Fühlt sich jemand zensiert, erhöht er meist die Schärfe seiner nächsten Bewertung.

”

In der vernetzten Welt ist jeder Arbeitgeber transparent. Oder unsichtbar.“

Ruediger Vogel

### 3. Systematisch ermutigen: verstärkt den „guten Ruf“

Erfolgreiche Arbeitgeber agieren wertschätzend. In einem solchen Umfeld trägt jeder Bewerbungsprozess, jedes laufende und jedes befristete Arbeitsverhältnis den guten Ruf nach außen, wenn die Beteiligten systematisch dazu ermutigt werden. Kontinuierlich. Top-Arbeitgeber im Mittelstand haben Bewertungen von 30 – 50 Prozent ihrer Mitarbeiter und sie achten auf aktuelle Bewertungen – nie älter als wenige Monate.

### 4. Trennungskompetenz: reduziert Konflikte

Alle Bewertungsportale akzeptieren Bewertungen von Ex-Mitarbeitern. Für eine gute Reputation geht also kein Weg an „Ehemaligen-Bewertungen“ vorbei. Deshalb ist Wertschätzung besonders bei einer Kündigung wichtig. Ob betriebsbedingt, aufgrund von Minderleistung oder Fehlverhalten – der Umgang mit den Betroffenen ist entscheidend. Die Trennungskompetenz der Führungskraft hat besonderes Gewicht und reduziert negative Bewertungen.

## Pflegen Sie Ihren „guten Ruf“

Reputation ist die Währung unserer vernetzten Welt. Auch Ihr regionaler Wettbewerb kann Reputation nicht kaufen, er muss sie sich erwerben. Das braucht Weitblick und Zeit. Ihr Vorteil ist: je früher Sie beginnen und konsequent dranbleiben, desto besser wird Ihre Position im Wettbewerb. Informieren\*\* Sie sich. Viel Erfolg! ■

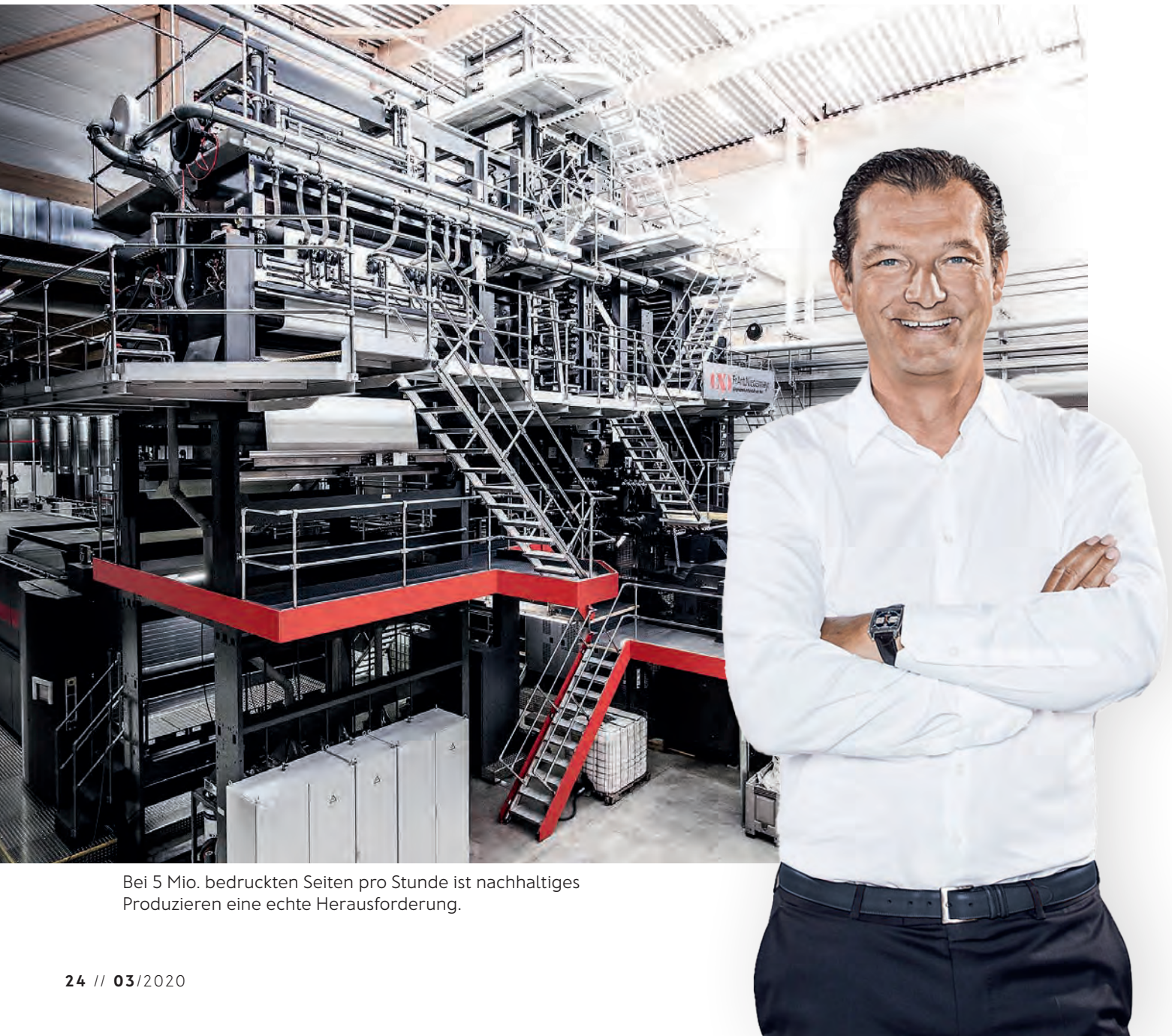


\*\* Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten: „In 4 Schritten zum guten Ruf als Arbeitgeber“, wie Reputation gelingt. [www.ruedigervogel.de/bvdm-nutzen202003](http://www.ruedigervogel.de/bvdm-nutzen202003)



# Massendrucksaachen und Nachhaltigkeit: kein Widerspruch

Die Fr. Ant. Niedermayr GmbH & Co. KG in Regensburg setzt mit ihrem Maschinenpark auf hohe Kapazität und hohe Produktivität. Wie eine hocheffiziente, industrielle Fertigung auch umweltverträglich und nachhaltig möglich ist, verrät der geschäftsführende Gesellschafter, Johannes Helmberger, im Gespräch mit dem NUTZEN.



Bei 5 Mio. bedruckten Seiten pro Stunde ist nachhaltiges Produzieren eine echte Herausforderung.

**E**s muss im Jahr 2014 gewesen sein, erzählt Johannes Helmberger, als das Thema Umweltschutz verstärkt im allgemeinen Bewusstsein ankam und auch er als Liebhaber schneller Autos sich erstmals ernsthaft damit auseinandersetzte, ein Hybrid-Fahrzeug zu kaufen. Seither hat sich auch in seinem Unternehmen viel getan. „Umweltschutz ist mittlerweile eine zentrale Säule unserer Unternehmensstrategie. Als Hersteller von Massendrucksachen sehen wir uns heute in der gesellschaftlichen Verantwortung, unsere Produktion nachhaltig zu gestalten“, beschreibt Helmberger das Selbstverständnis seines Unternehmens. Dieses gehört zu den führenden Heatset-Druckereien Europas und ist spezialisiert auf tagesaktuelle Beilagen in höchsten Auflagen und umfangreiche Kataloge. Mit einem beeindruckenden Maschinenpark mit zwei 96/120-Seiten-, einer 80-Seiten- und einer 16-Seiten-Rollenoffsetmaschine bedruckt das Unternehmen rund 100.000 Tonnen Papier im Jahr.

### Komplett klimaneutral bis 2021

Bei Niedermayr sei es schon immer strategisches Ziel gewesen, Prozesse permanent nach ihrer ökonomischen Effizienz zu überprüfen. In der Zwischenzeit wurde das auch auf die ökologische Komponente erweitert. „Wir mussten uns hierbei nicht neu erfinden, sondern haben nur unseren Blickwinkel erweitert“, erklärt Helmberger. Das Unternehmen möchte bis 2021 komplett klimaneutral sein und dabei alle direkten und indirekten Emissionen nicht nur kompensieren, sondern reduzieren und möglichst vermeiden.

Im Frühjahr 2020 wurde auf dem Dach des Unternehmens ein Sonnenkraftwerk in Betrieb genommen. Die Anlage besteht aus 5.000 Photovoltaik-Modulen, die 1.500.000 kWh Strom pro Jahr regenerativ für den Eigenverbrauch erzeugen. „Künftig werden wir etwa zehn Prozent unseres Bedarfs mit diesem Strom decken können, der restliche Strombedarf wird mit 100-prozentigem Einsatz von Ökostrom gedeckt“, ist Helmberger stolz. Die Energiekosten sind ein Thema, das Helmberger besonders umtreibt: „Die Kosten für energieintensive Unternehmen unserer Branche sind schon enorm hoch und sie werden weiter steigen. Wenn ich dann auf meinen eigenerzeugten Strom, den ich selbst verbrauche, noch 40 Prozent EEG-Zuschlag zahlen muss, dann ist das schon eine unnötige Belastung. Auch eine AfA Zeit von 20 Jahren auf PV-Anlagen sind für die geplante Energiewende nicht förderlich!“

### Zertifizierungen sind wichtige Bausteine für Weiterentwicklung

Bereits im Jahr 2016 wurde Niedermayr als eine der ersten deutschen Rollenoffsetdruckereien mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ zertifiziert. Die bereits vorhandenen ISO-Zertifizierungen für Energie und Umweltmanagement lieferten die Basis dafür. Anschließend wurden auch die Produktionsprozesse neu standardisiert und zusätzlich alle Produktions- und Energiedaten in ein Datenbanksystem eingespeist, um in Echtzeit alle Unternehmensprozesse analysieren und visualisieren zu können.

„Durch die Analyse unserer eigenen Werte und auch den Vergleich mit dem Wettbewerb wollen wir uns permanent verbessern. Dass wir dies nun auch in einer EMAS-Zertifizierung dokumentieren, ist die logische Konsequenz unseres Ansatzes.“ Die dort ermittelten Zahlen seien für das Unternehmen hochinteressant und würden den Blick weiten und die Perspektive ändern.

### Eigene Abteilung F & E für Themen Umwelt und Effizienz

Helmberger ist davon überzeugt, dass sich trotz des hohen finanziellen und personellen Einsatzes der Aufwand auszahlt: „Wir haben bei allen Zertifizierungen viel gelernt und konnten unsere Abläufe immer weiter verbessern. Mittlerweile haben wir eine eigene Abteilung dafür eingerichtet, denn diese Aufgaben sind nicht mehr nebenbei zu bewältigen.“ So kümmern sich heute zwei Mitarbeiter um die Themen Zertifizierung und Umwelt und weitere zwei Mitarbeiter um die Themen Effizienz und Digitalisierung.

### Möglichst immer einen Schritt voraus

Heute ist die Druckdienstleistung schon längst nicht mehr der einzige Schwerpunkt des Unternehmens. „Unser Unternehmen entwickelt sich zu einem universellen vernetzten Produktionsunternehmen. Nachhaltigkeit und Effizienz spielen hier eine ganz zentrale Rolle“, so Helmberger. „Wir sehen uns schon lange nicht mehr als Druckerei, sondern als informationsverarbeitendes Unternehmen, und unser Hauptausgabeschwerpunkt ist aktuell Druck. Ich habe aber auch kein Problem damit, die Druckmaschinen abzubauen und unsere Hallen anderweitig zu nutzen.“ Was dort dann zukünftig entstehen könnte, das weiß Johannes Helmberger noch nicht genau. Er ist sich jedoch sicher: „Uns gibt es seit 1801 – uns ist also immer wieder etwas Neues eingefallen.“ ■



# Ihr Recht auf Beratung

**Bereits Ende des 19. Jahrhunderts hieß es: „Recht haben und Recht bekommen ist zweierlei; denn wer Recht hat, muß darthun können, dass er Recht hat.“**

**Dazu gehört, dass man mit Rechten und Gesetzen bestens vertraut ist, präzise Kenntnisse des Prozess- und Beweisrechtes hat und aus Erfahrung weiß, wie man taktisch gut damit umgeht. All das, plus einmaliges Branchen-Know-how, bieten die Druck- und Medienverbände ihren Mitgliedern.**

Es sind selten die einfachen Themen, die eine fundierte Rechtsberatung erfordern. Umso wertvoller ist die Gewissheit, jederzeit einen Juristen seines Vertrauens in Anspruch nehmen zu können. Für alle Unternehmen, die einem der Landesverbände Druck und Medien angehören, zählt diese Sicherheit zur Grundausstattung ihrer Mitgliedschaft – und das ohne Mehrkosten. Die juristische Unterstützung insbesondere in Fragen des Arbeits- und Sozialrechts sowie branchenspezifischer Besonderheiten des Wirtschaftsrechts ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

**Juristen, die Ihr Problem auf Anhieb verstehen**  
Anfragen nach rechtlichem Rat gehören mit zu den häufigsten in den Landesgeschäftsstellen. Jeder Landesverband beschäftigt deshalb fachlich hoch versierte Juristen. Bundesweit sind es insgesamt 25 juristische Experten und Expertinnen, die ihren jeweiligen Mitgliedern beratend zur Seite stehen. Durch die starke Vernetzung der Landesverbände und des Bundesverbandes erfolgt auch der juristische Support bedarfsgerecht und in enger überregionaler Abstimmung. Mitglieder der Verbände profitieren also nicht allein von der Fachkompetenz „ihres“ Juristen, sondern vom Know-how der gesamten Verbandsorganisation.

Die Verbandsjuristen haben – teils seit Jahrzehnten – Erfahrungen mit den Rechtsproblemen ihres Wirtschaftsbereichs, Sie kennen die sehr speziellen oder auch komplexen Fragen unserer Branche. Dazu gehören Datenschutz, Arbeitsrecht, Personalfragen, arbeitsgerichtliche Auseinandersetzungen oder Verhandlungen von Betriebsvereinbarungen oder Haustarifverträgen. Zu all diesen Themen bieten die Verbände fundierte Beratung und Unterstützung. Das gilt auch für Spezialprobleme, wie Streit um die Herausgabe von Druckdaten und Zwischenerzeugnissen oder andere spezielle Handelsbräuche in der Druckindustrie wie Mehr- und Minderlieferungen.

## **Beste Rechtsberatung – ohne Mehrkosten**

Mit Newslettern, FAQ-Listen, Leitfäden und Mustern informieren die Verbände über neue gesetzliche Regelungen und Gerichtsentscheidungen und helfen bei der Umsetzung im betrieblichen Alltag. Aktuell beraten und unterstützen die Verbände ihre Mitglieder natürlich auch besonders in rechtlichen Fragen, die sich rund um die Corona-Krise ergeben – von Kurzarbeit über das Infektionsschutzgesetz, Anwendungsfragen der Corona-Warn-App bis hin zur vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung.



**Helga Meier**  
Geschäftsführerin  
Scheck Druck  
GmbH & Co. KG

Die Rechtsberatung des VDMB ist für mich ein „Rundum-sorglos-Paket“. Ich kann mich mit allen Rechtsfragen, die sich im Unternehmensalltag stellen, an „meinen“ Verbandsanwalt wenden – vom Arbeitsrecht bis hin zur Haftungsfrage. Die Unterstützung kommt stets schnell, zuverlässig und optimal praxisorientiert. Strategische Unternehmensfragen, wie etwa Umstrukturierungen, kann ich auf Augenhöhe diskutieren und erhalte wertvolle Ratschläge. In der Zeit der Corona-Pandemie ist mir die Rechtsberatung des Verbandes eine wichtige Leitplanke, um mein Unternehmen rechtlich sicher durch die Krise zu steuern. Kurz: Eine Verbandsmitgliedschaft ist eine lohnende Investition.



**Heinz Wurzel**  
Geschäftsführer  
Wurzel Mediengruppe

In unserem Firmenverbund gibt es die unterschiedlichsten Aufgabenstellungen im Personalbereich. Die Rechtsabteilung des Verbandes berät uns in diesen Fragen optimal.



**Sabine Gröner**  
Göbel+Gröner Grafisches  
Atelier GmbH  
Geschäftsführende  
Gesellschafterin

Sehr gerne wenden wir uns mit Fragen zum Thema Arbeitsrecht und Arbeitsvertrag an die Mitarbeiter des Verbandes. In den vergangenen Jahren haben wir immer eine kompetente Beratung und Hilfe erfahren. Wir schätzen dabei den einfachen und direkten Draht. Vielen Dank!



**Adam Prettenhofer**  
Geschäftsführer  
Druckerei Adam  
Prettenhofer  
GmbH & Co. KG

Den größten NUTZEN beim VDMNO ziehen wir aus der Rechtsberatung. Zumeist geht es um das Arbeitsrecht. Unser Ansprechpartner war lange Jahre Herr Schröder-Hohensee. Momentan werden wir von Herrn Sielaff betreut, der uns in einem Arbeitsprozess auch schon erfolgreich zur Seite stand. Wir schätzen an den Verbandsanwälten die realistische Einschätzung der Situation bei juristischen Auseinandersetzungen und besprechen auch schon einmal die menschlichen Aspekte, die sich bei der Personalführung ergeben.





1



2

Die Firma braucht Platz. Der Um- bzw. Erweiterungsbau ist der erste Schritt zur Sicherung der Produktion.

Armin Ahrens, Prokurist und verantwortlich für die Umbaumaßnahmen bei QUBUS media, begrüßt Udo Eickelpasch, Geschäftsführer der printX-media Nord-Ost GmbH.



3

Gemeinsam wird die Aufstellung der Maschinen geplant, um optimale Wege für den Produktionsablauf zu gewährleisten.



4

Ausgearbeitet werden Maßnahmen, damit die Transport- und Sicherungswege rund um das Gebäude ausreichen.



5

Wände müssen gezogen werden, um Maschinen richtig stellen zu können.

Es muss kontrolliert werden, ob alle Flucht- und Rettungswege gut passierbar sind.



6

Im Produktionssaal wird mit den Verantwortlichen gesprochen, damit Besonderheiten bei der neuen Platzierung der Maschinen beachtet werden.



7



# Um- oder Erweiterungsbauten



Wie die Verbände dabei helfen, Lösungen zu finden und die Produktion zu sichern.

Die vermeintlich logische Lösung, Raumprobleme durch einen Neubau zu lösen, muss nicht unbedingt die beste sein! Sie ist im Zweifelsfall die teuerste! Aber wie trifft man die richtige Entscheidung, wenn man die Wahl hat zwischen Umbau, Erweiterung, Neubau oder angemieteter und umgebauter Gewerbeimmobilie? Die printXmedia Nord-Ost GmbH bietet Beratung und Unterstützung bei Ihrer Bauplanung. In modular aufgebauten Beratungs- und Planungseinheiten werden die erforderlichen Daten, Kosten und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Der Betrieb erhält damit eine auf ihn zugeschnittene optimale Planungsgrundlage. Sie ist gleichzeitig eine perfekte Basis für Banken- und Architektengespräche. Das gibt zusätzlich Sicherheit.

Bei der Beratung wird auf wichtige Details hingewiesen. „Damit Hubwagen und Paletten nicht die Brüstung beschädigen, sollte hier noch ein Balken vorgelegt werden.“



Jede einzelne Maschine muss erfasst werden, um die Raumbedarfsplanung mit sämtlichen Flurwegen zu berechnen.



Udo Eickelpasch testet mit dem Hubwagen, ob die Verkehrswege breit genug für den reibungslosen Produktionsablauf sind.



Die Maschinen sind da und stehen an ihrem geplanten Platz. Jetzt muss der Elektriker noch seinen Job machen und in zwei Tagen soll die Produktion anlaufen.



# Damit den Betrieben nicht die Puste ausgeht

Vor allem dank Kurzarbeit und Kurzarbeitergeld sind viele Unternehmen in Deutschland bisher vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen. Jetzt sollen die Krisenregelungen verlängert werden.

**B**ereits Ende Juli hat sich der bvdm an die Bundesministerien für Arbeit und Wirtschaft gewandt und gefordert, die Kurzarbeitsregelungen bis Ende 2021 zu verlängern, da klar war, dass die Corona-Krise Ende 2020 nicht vorbei sein würde. Mit Erfolg: Am 25. August haben sich CDU/CSU und SPD darauf geeinigt, den größten Teil der Krisenregelungen zu verlängern.

## So viel Kurzarbeit wie noch nie

Von März bis Juni haben deutsche Arbeitgeber für rund zwölf Millionen Beschäftigte Kurzarbeit bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) angezeigt. Im Bereich Druckgewerbe und Vervielfältigung haben im gleichen Zeitraum insgesamt fast 5.400 Betriebe Kurzarbeit angezeigt, für insgesamt mehr als 85.100 Beschäftigte. Dies entspricht rund 70 Prozent der Betriebe und rund 68 Prozent der Beschäftigten der gesamten Branche.

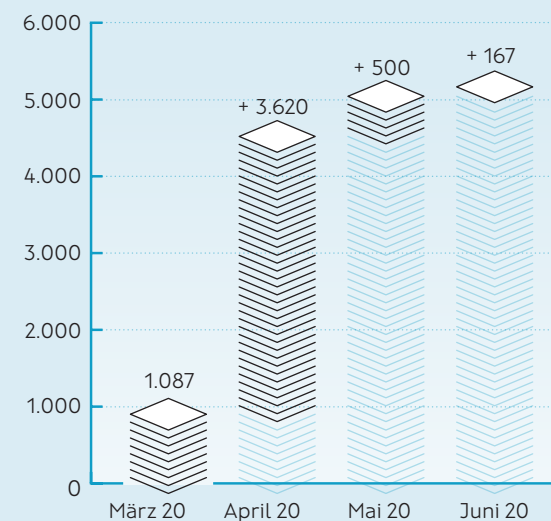
## Betriebe müssen lange Erholungsphase überstehen

Zwar wächst die Hoffnung, dass die Konjunktur im Herbst wieder anzieht. Erfahrungsgemäß gehört die Druck- und Medienindustrie jedoch zu den Branchen, die sich insgesamt langsamer erholen, da beispielsweise Werbekunden nur verzögert ihre Budgets wieder hochfahren.

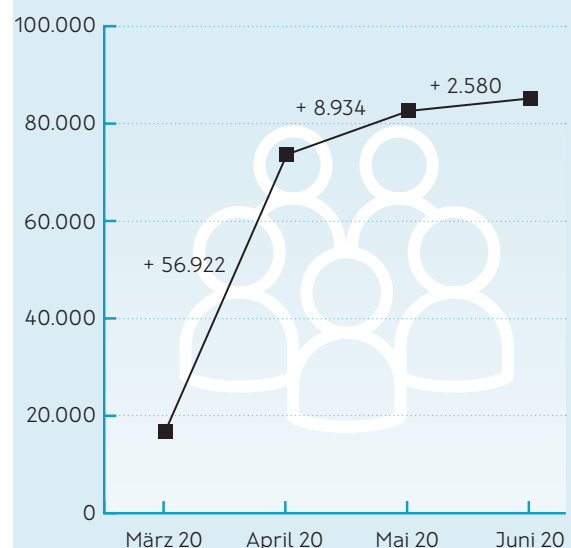
Mehr als 40 Prozent der an einer Kurzumfrage des bvdm beteiligten Unternehmen gingen im Juni davon aus, dass eine Normalisierung der Geschäftslage in frühestens neun Monaten erreicht werden kann und somit nicht vor 2021 zu erwarten ist. 26 Prozent konnten aufgrund der Unsicherheiten keine Prognose hinsichtlich der Entwicklung ihrer Geschäftslage abgeben.

Es ist aus Sicht des bvdm daher klar, dass viele Unternehmen noch länger auf Kurzarbeit zur Sicherung ihrer Liquidität angewiesen sein werden. Würde ihnen diese Möglichkeit verwehrt, könnte ihnen innerhalb einer lang andauernden Erholungsphase finanziell die Puste ausgehen.

Anzahl der Branchenbetriebe, die Kurzarbeit angezeigt haben: knapp 5.400 (ca. 70 %)

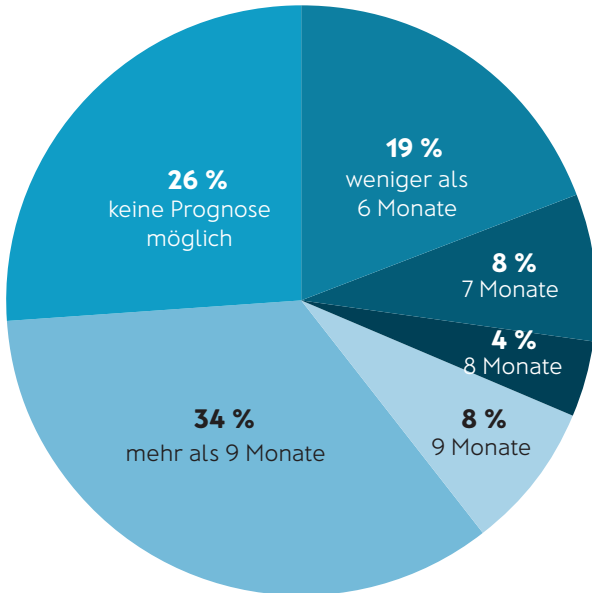


Anzahl Beschäftigte in Kurzarbeit: mehr als 85.000 (ca. 68 %)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: "Angezeigte Kurzarbeit in den Bereichen Druckgewerbe und Vervielfältigung", Berechnung: bvdm

## Ab wann rechnen Sie mit einer weitgehenden Normalisierung Ihrer Geschäftslage?



Quelle: Branchenumfrage des bvdm im Juni 2020

### Die Koalition setzt Forderungen des bvdm um:

- ✓ Bezugsdauer des Kurzarbeitergeldes von 12 auf 24 Monate ausdehnen
- ✓ Sonderregelungen der Verordnung über Erleichterungen der Kurzarbeit vom 25. März 2020 bis Ende 2021 verlängern:
  - Herabsetzung des Schwellenwertes auf 10 % der Beschäftigten
  - Verzicht auf den Aufbau von Minusstunden
  - Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge
- ✓ Regelungen zur Nichtanrechnung von Nebeneinkünften auf das Kurzarbeitergeld verlängern

### Krisenregelungen verlängern bis 2021

Aktuell können Betriebe für zwölf Monate Kurzarbeitergeld erhalten. Diese Bezugsdauer soll nun auf 24 Monate bis Ende 2021 verlängert werden. Gleiches gilt für die Sonderregelungen, die den Zugang zum Kurzarbeitergeld erleichtern und Betriebe in Kurzarbeit finanziell entlasten. Bis Ende 2021 bleibt es bei den erleichterten Voraussetzungen für den Bezug von Kurzarbeitergeld und Arbeitgebern werden weiterhin Sozialversicherungsbeiträge erstattet.

### Kurzarbeit sichert Arbeitsplätze und Wettbewerbsfähigkeit

Die Erfahrung der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 hat gezeigt, dass Kurzarbeit maßgeblich dazu beiträgt, Arbeitsplätze zu erhalten und die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu sichern. Damit dies in der Corona-Krise erneut gelingt, ist es aus Sicht des bvdm richtig, das Kurzarbeitergeld unter den aktuellen Bedingungen auch 2021 noch nutzen zu können.

Kurzarbeit wird nicht jeden Betrieb oder Arbeitsplatz retten können. Aber Kurzarbeit hilft den Unternehmen, die ein tragfähiges Geschäftsmodell und damit auch

realistische Chancen haben, die Krise zu überwinden, die Zeit bis zur Normalisierung der Geschäftsbeziehungen zu überbrücken.

Es wäre niemand damit geholfen, wenn diese Unternehmen aufgrund der Pandemie unverschuldet in so starke finanzielle Schwierigkeiten gerieten, dass sie Beschäftigte entlassen müssten. Dies wäre mit deutlich höheren Kosten für die Arbeitslosenversicherung verbunden. Zudem erschwert es den Betrieben den Neustart. Angesichts des weiterhin herrschenden Fachkräftemangels könnten Betriebe nach der Corona-Krise große Probleme haben, Stellen wieder mit qualifizierten Arbeitnehmern zu besetzen.

### Belastungsmoratorium einhalten

Zudem darf die Erholung nicht durch zusätzliche Regulierung erschwert werden. Im April hat sich die Koalition verpflichtet, darauf zu achten, Belastungen für Beschäftigte und Unternehmen durch Gesetze und andere Regelungen möglichst zu vermeiden. Daran sollte sich die Politik auch im Herbst noch erinnern und beispielsweise das schon lange drohende Verbot sachgrundlos befristeter Arbeitsverhältnisse ad acta legen. ■





## ► ZFA: Innovativ durch Forschung

Der ZFA wurde für seine Leistungen im Bereich „Innovativ durch Forschung“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung und das entsprechende Siegel vergibt der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft an Unternehmen und Organisationen, die besondere Verantwortung für Staat und Gesellschaft übernehmen.

Der Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien (ZFA) ist seit 20 Jahren aktiv an Bildungsinnovationen durch Forschungsprojekte beteiligt. Die erfolgreichen Vorhaben Mediencommunity 2.0, Social Augmented Learning (SAL)/Social Virtual Learning (SVL), SVL 2020 sowie das laufende Projekt InProD<sup>2</sup> setzen Maßstäbe auch über den Druck- und Mediensektor hinweg. Die aktuelle Pandemie zeigt, wie wichtig es ist, an Innovationen für digitale Lehr- und Lernmedien zu forschen und praxisnahe Lösungen zu erarbeiten.

## ► Bachelor Professional für Medienfortbildungen

In dem zum 1. Januar 2020 in Kraft getretenen neuen Berufsbildungsgesetz (BBiG) wurden drei Fortbildungsstufen eingeführt: Berufsspezialist, Bachelor Professional und Master Professional. Die neuen Bezeichnungen verdeutlichen die Gleichwertigkeit von beruflichen und akademischen Abschlüssen nach dem Deutschen Qualifikationsrahmen und werten die berufliche Aus- und Weiterbildung auf.

Zunächst sollen sechs Fortbildungen den zusätzlichen Titel des Bachelor Professional erhalten, darunter der Industriemeister Fachrichtung Printmedien sowie der Medienfachwirt. Damit gehören die Medienfortbildungen zu den modernsten Verordnungen und verdeutlichen, dass es auch in der Berufsbildung attraktive Aufstiegsmöglichkeiten gibt.

## Gut für das Image der Branche

In dem Buch „CSR und Institutionen“ wird in Fachbeiträgen beschrieben, welche Rolle Corporate Social Responsibility in der Praxis ausgewählter Institutionen aus den Bereichen Wirtschaft, Politik, Forschung und Zivilgesellschaft spielt. Der Beitrag des Bundesverbandes Druck und Medien e. V. (bvdm) stellt die strategischen und praxisnahen Konzepte des bvdm und damit auch das Engagement der Branche vor.



Belegt wird, wie fortschrittlich die Druck- und Medienwirtschaft auf dem Gebiet des nachhaltigen Wirtschaftens ist. Das verdeutlicht der Leserschaft – Meinungsführern und Entscheidern – einmal mehr, dass Druckprodukte sauber und verantwortungsbewusst produziert werden. Weitere Beiträge in dem Werk stammen u. a. vom Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie e. V., dem Handelsverband Deutschland e. V., dem Zentralverband des Deutschen Handwerks, dem Verband der Automobilindustrie e. V., dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V., dem Rat für Nachhaltige Entwicklung sowie dem Verband der Chemischen Industrie e. V. In der CSR-Managementreihe des Springer Gabler Verlages werden bestehende Ansätze durch neue Ideen und Konzepte ergänzt. Damit sollen neue Standards in der unternehmerischen Praxis gesetzt werden.

## „Gestaltung immersiver Medien“

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) ist mit einer Voruntersuchung zum Bedarf einer beruflichen Qualifizierung für die „Gestaltung immersiver Medien“ beauftragt worden. Der Einsatz von 360-Grad-Welten sowie Augmented und Virtual Reality wird neben der Gaming-Branche immer häufiger in der Bildung oder im Marketing eingesetzt. So lässt sich die Wohnung virtuell einrichten und Maschinenabläufe können dreidimensional vermittelt werden. Daher hatte sich der Bundesverband Druck und Medien e. V. (bvdm) bereits im Sommer 2019 im Rahmen eines Expertenshop des BIBB für eine Voruntersuchung ausgesprochen.

Die erste Sitzung fand am 6. August 2020 mit den Experten und Sachverständigen als Videokonferenz statt. Das BIBB wird zunächst den Bedarf und die notwendigen Anforderungen an die Inhalte einer beruflichen Weiterbildung erheben. Der bvdm begleitet den Prozess als Sachverständiger im Projektbeirat.

**FRAGEN?**

[NUTZEN@BVDM-ONLINE.DE](mailto:NUTZEN@BVDM-ONLINE.DE)



# TERMINE

## 2020 ◀

23. - 24.09.2020  
**Empack**, Portugal

8.10.2020  
**VDMB Jahrestagung**, Aschheim bei München

12. - 16.10.2020  
**All in Print**, Shanghai

14. - 18.10.2020  
**Frankfurter Buchmesse**, Frankfurt am Main

28. - 30.10.2020  
**Printpack + sign**, Singapur

29. - 30.10.2020  
**Creative Paper Conference**, München

20. - 28.04.2021  
**drupa 2021**, Düsseldorf

07.05.2021  
**Jahreshauptversammlung VDM NordWest**,  
Harsewinkel-Marienfeld

19. - 20.05.2021  
**Empack**, Dortmund

24.06.2021  
**Jahreshauptversammlungen vdm-NordOst  
und vdm Mitteldeutschland**, Leipzig

24. - 25.06.2021  
**Deutscher Druck- und Medientag 2021**, Leipzig

07.10.2021  
**Druck und Design**, München

14. - 16.10.2021  
**Bayerischer Druck- und Medientag**, Bamberg

13. - 14.10.2021  
**World Publishing Expo**, Berlin

04.11.2021  
**Druck&Medien Awards**, Berlin

10.11.2021  
**Vertriebskongress 2021**, Düsseldorf

## 2021 ◀

10.02.2021  
**HELLO FUTURE – Print trifft Digitalisierung**,  
Aschheim bei München

09. - 11.03.2021  
**InPrint**, München

09. - 12.03.2021  
**FESPA Global Print Expo**, Amsterdam

23. - 25.03.2021  
**LOPEC**, München

## ▶ 2022

10. - 12.02.2022  
**Wetec**, Stuttgart

21. - 24.02.2022  
**Hunkeler Innovationdays**, Luzern





Das Bessere ist der Feind des Guten – an diesem Slogan messen wir uns und lassen uns regelmäßig vom **Marktführer** zertifizieren: Wir setzen auf den **PSO** der Fogra und der Verbände.

**Stefan Greinert**  
Geschäftsführer Ruksaldruck GmbH & Co. KG  
Repro plus Offset



**PSO-Zertifizierung jetzt  
auch **ONLINE** möglich!**



Der PSO der Fogra und der Verbände. Die verlässliche  
Zertifizierung vom Erfinder und Marktführer mit klarem  
Wettbewerbsvorteil durch Wirtschaftlichkeit, Qualität und Sicherheit.



# #SmartPrintShop



# PUSH TO STOP

Push to Stop ist unsere Idee der smarten Printproduktion von morgen. Mit vernetzten Prozessen und intelligenten Maschinen, die alle Druckjobs selbstständig organisieren und abarbeiten. Völlig autonom. Der Bediener greift nur noch ein, wenn es nötig ist. So gewinnen Sie wertvollen Freiraum und können sich auf die Dinge konzentrieren, die wirklich wichtig sind. **Simply Smart.**

Entdecken Sie  
Heidelberg Subscription –  
das neue Vertragsmodell.

[heidelberg-subscription.com](http://heidelberg-subscription.com)



# HEIDELBERG

Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH  
Gutenbergring, 69168 Wiesloch, Deutschland  
Telefon 06222 8267456, [heidelberg.com](http://heidelberg.com)